Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: Postbezug (Polen und Danzig) 4.89 zł. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.40 zł, Provinz in den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.30 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig 6 zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernsprecher 6105, 6275. Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonto in Polen Poznań Nr. 200 283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo Poznań). Postscheckkonto in Deutschland: Breslau Nr. 6184.



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfennig. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos" Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postscheckkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o. Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

73. Jahrgang | Freitag, 13. Juli 1934 | Nr. 155

Die Sehnsucht öffnet uns die Augen eher als irgendein geschriebenes und gesprochenes Wort. Ja, alle Weisheit ist nur ein Schatten der Sehnsucht. **Kolbenheyer.**

Vor der Tagung der Auslandpolen

e. p. Polen rüstet für die Tagung der Auslandpolen, die am 5. September in Warschau stattfinden wird. Große bunte Plakate künden im ganzen Lande dieses Ereignis an, dem man in Regierungskreisen und bei der ganzen Bevölkerung erhebliche Bedeutung beimißt. Und mit Recht. Ist es doch erst die zweite Tagung seit dem Wiedererstehen Polens, und sollen doch auf ihr wichtige Beschlüsse gefaßt werden, die alle den Zweck verfolgen, die im Ausland lebenden Polen dem Mutterland wieder näher zu bringen.

Wie die gesamte Presse in großer Aufmachung berichtet, verfolgt man das Ziel, am 5. September einen Weltverband der Auslandpolen zu gründen. Diesem sollen alle im Ausland lebenden Polen, also 8 Millionen, angeschlossen werden. Es handelt sich um einen Spitzenverband aller ausländischen polnischen Organisationen. Als Behörden sind vorgesehen: Tagungen (Sejme) der Auslandpolen, die alle fünf Jahre einberufen werden sollen; ein Organisationsrat, der mindestens einmal im Jahr einberufen werden soll, ein Präsidium des Organisationsrats und der Vorsitzende dieses Rates, der von der Tagung der Auslandpolen für fünf Jahre gewählt wird.

Als Ziele des Spitzenverbandes sind gedacht: Aufrechterhaltung der Verbindung zwischen den polnischen Siedlungen im Ausland und auch mit dem Mutterland;

Zusammenarbeit mit dem Mutterland und den polnischen Siedlungen im Ausland auf nationalem und organisatorischem Gebiet;

Schutz des guten Namens Polens und der nationalen Interessen in den einzelnen polnischen Siedlungen im Ausland.

Diese Ziele will man auf folgenden Wegen erreichen:

Die innere Verbundenheit der polnischen Siedlungen im Ausland soll gefestigt, entsprechende nationale Organisationen sollen zur Vertiefung der nationalen Entwicklung geschaffen werden;

Die Erziehungsarbeit des jungen Geschlechts soll ausgebaut und die Kultur- und Bildungstätigkeit in den polnischen Siedlungen gefördert werden;

Die Zusammenarbeit zwischen den polnischen Siedlungen im Ausland und dem Mutterland in wirtschaftlicher Beziehung soll eingeleitet werden.

Die Tagung, die bereits eifrig vorbereitet wird, hat also für das ganze Polentum außerordentliche Bedeutung. Wir Deutschen in Polen wünschen dieser Tagung vollen Erfolg. Soll sie doch den im Ausland lebenden Polen das bringen, was wir Auslanddeutschen schon so lange anstreben: kulturelle und wirtschaftliche Annäherung an unser Mutterland. Bisher hat die polnische Bevölkerung nicht verstehen können, daß ein Volkssplitter, der gezwungen ist, innerhalb eines fremden Volkes zu leben, das dringende Bedürfnis hat, wenigstens geistig dem Mutterlande nahe zu stehen.

Die Tagung der Auslandpolen wird aber sicher einem großen Teil der Bevölkerung die Augen öffnen. Wir Deutschen hoffen und erwarten von der Tagung, daß sie unserem Gastvolk das Verständnis für die Nöte und Forderungen seiner im Ausland lebenden Volksgenossen und damit gleichzeitig auch Verständnis für unsere Nöte und Forderungen vermitteln möge.

In diesem Sinne möchten auch wir die aus allen Teilen der Welt nach dem Mutterland kommenden Polen begrüßen und ihnen erfolgreiche Arbeit wünschen.

*

Wie die polnischen Blätter melden, haben das Protektorat über die Tagung der Staatspräsident, Marschall Piłsudski und Kardinal Hlond übernommen. Die Veranstaltung der Tagung liegt in den Händen des Organisationsrates der Auslandpolen, dessen Vorsitzender Senatsmarschall Raczkiewicz ist. Zu der Tagung treffen 400 gewählte Delegierte und gegen 10 000 Auslandpolen ein.

Am 5. September erfolgt die Eröffnung der Tagung. Nach einem Gottesdienst werden am Mickiewicz-Denkmal und am Grabe des Unbekannten Soldaten Kränze niedergelegt. Am 6. September beginnen im Sejmsaal die Beratungen. Bis zum 8. September folgen dann Beratungen der Ausschüsse und am 9. September Vollsitzung und Schließung der Tagung.

In der Zwischenzeit werden Empfänge beim Staatspräsidenten, Marschall Piłsudski und Raczkiewicz veranstaltet. Am 10. September steigt der Höhepunkt der Tagung in Krakau, wo auf dem Wawel die Eröffnungssitzung des Weltverbandes der Auslandpolen stattfinden wird. Am 11., 12. und 13. September werden dann die Tagungsteilnehmer Besichtigungsfahrten durch Polen antreten.

Die Aufrüstung der englischen Luftflotte

Rund 1000 neue Flugzeuge für Heer und Marine

London, 12. Juli. Das Aufrüstungsprogramm für die englische Luftflotte, das Baldwin vor der Sommervertagung des Parlaments mitteilen wird, umfaßt, Pressemeldungen zufolge, u. a. folgende Maßnahmen:

Die Gleichheit der englischen Luftstreitkräfte mit der französischen Luftflotte soll durch ein 5-Jahresprogramm bis zum Jahre 1940 hergestellt sein. Bis zu diesem Zeitpunkt wird die englische Luftflotte **etwa** 48 bis 50 neue Geschwader, d. h. rund 500 neue Kriegsflugzeuge, in Dienst stellen, falls nicht eine Aenderung in der internationalen politischen Lage eintreten wird. Die Erhöhung des englischen Luftfahrthaushalts im nächsten Jahr wird sehr erheblich sein. Weitere Erhöhungen werden in den darauf folgenden Jahren eintreten. Die Luftstreitkräfte der englischen Hochseeflotte werden gleichfalls um etwa 400 bis 500 Flugzeuge verstärkt werden. Die genaue Zahl hängt jedoch von dem Ergebnis der nächstjährigen Flottenkonferenz und davon ab, ob Amerika und Japan einer von England gewünschten Einschränkung ihrer Flottenluftstreitkräfte zustimmen.

Etwa 12 bis 15 neue Kriegsflugplätze sollen in verschiedenen Landesteilen Englands errichtet werden, davon 3 im Süden, Südosten und Osten von London und ein vierter stark geschützter Flugplatz für Bombenflugzeuge im Nordwesten der Hauptstadt. Gleichzeitig wird das Luftfahrtministerium einen intensiven Rekrutierungsfeldzug für die verstärkte Luftflotte durchführen. Wahrscheinlich wird auch die englische Landarmee mit Kampf- und Verfolgungsflugzeugen ausgerüstet und damit in den Rahmen des allgemeinen Luftverteidigungssystems einbezogen werden.

Amerikanische Schlachtschiffpläne

Washington, 12. Juli. Marinesekretär Swanson erklärte vor Pressevertretern, die Marine habe die Pläne für wenigstens zwei 35 000-Tonnen-Schlachtschiffe fertiggestellt, angesichts der Möglichkeit, daß ihr Bau notwendig werden könnte, was hauptsächlich von den Ergebnissen der Londoner Flottenkonferenz abhänge.

Kriegsminister Piétri heute wieder in Paris

Paris, 12. Juli. Kriegsminister Piétri, der mit Außenminister Barthou zusammen nach London gereist war, um mit den zuständigen englischen Stellen über die Vorbereitung der Flottenkonferenz zu verhandeln, fährt heute nach Paris zurück.

Der Sonderberichterstatter des „Matin" erklärt, daß man sich noch nicht über die Frage schlüssig geworden sei, ob Deutschland zu den Vorbesprechungen eingeladen werden solle oder nicht.

Französisches U-Boot aufgelaufen

Paris, 12. Juli. Eines der größten französischen Unterseeboote, „Perseus", das mit einer U-Bootflottille einige portugiesische Häfen besucht hatte, ist bei der Rückfahrt in der Nähe von St. Juliao da Barra auf ein Felsenriff gelaufen. Mit Hilfe von Schleppern gelang es am Mittwoch spät abends, das Schiff wieder flott zu bekommen.

Barthou dankt Simon

Paris, 11. Juli. Außenminister Barthou hat an den englischen Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten Sir John Simon folgendes Telegramm gerichtet: Ich danke Ihnen aufrichtig für die herzliche mir während meines zweitägigen Londoner Aufenthaltes von der britischen Regierung bereitete Aufnahme und insbesondere für alle Freundschaftsbeweise, die Sie persönlich mir zuteil werden ließen. Ich nehme von meiner Reise die Gewißheit mit, daß unsere loyale Aussprache in glücklichster Weise das gute Einvernehmen zwischen unseren beiden Ländern gefördert hat und daß der europäische Friede, der das gemeinsame Ziel unserer Bemühungen ist, gestärkt aus den Verhandlungen hervorgeht.

Die neue Regierung in Oesterreich

Fey — der starke Mann

Dem „Berliner Tageblatt" wird aus Wien zur Regierungsumbildung berichtet:

Das Kabinett Dollfuß III, das ab heute in Aktion tritt, wird zweifellos ein Kampfkabinett sein. Der starke Mann in der Regierung heißt aber nicht Dr. Dollfuß, sondern Major Fey. Major a. D. Fey erscheint in der Liste als Bundesminister ohne Portefeuille, wird aber gleichzeitig im amtlichen Communiqué als

Generalstaatskommissar und Vorsitzender einer außerordentlichen Staatskommission

mit besonderen Vollmachten sowie als Vorsitzender eines ständigen Ministerkomitees zur Befriedung Oesterreichs genannt. Aus der Regierung

scheidet einer der stärksten Widersacher des Majors Fey aus,

nämlich der Minister für Landesverteidigung, Fürst Schönburg-Hartenstein. Dieser hatte schon, anläßlich der Februarunruhen, starke Auseinandersetzungen mit Major Fey, da er absolut den Standpunkt vertrat, daß das Bundesheer im Kampfe gegen den sozialdemokratischen Schutzbund nicht bis zur Verwendung von Kanonen gehen dürfe, während Major Fey gerade die Einsetzung dieser vor allem verlangte.

Das Bundesministerium für Unterricht führt Dr. Kurt Schuschnigg. Bundesminister für soziale Verwaltung ist Odo Neustätter-Stürmer. Bundesminister für Finanzen ist Dr. Karl Buresch, Bundesminister für Handel und Verkehr Fritz Stockinger, Bundesminister für Justiz Egon Berger-Waldenegg, Staatssekretär für Sicherheit Karl Karwinsky. Sein Sekretariat wird dem Ressort Feys unterstellt. Für Angelegenheiten der inneren Verwaltung wird ein Bundesminister in Vorschlag kommen. Für die Landesverteidigung wird ein eigener Staatssekretär bestellt werden. Ebenso ist an die Bestellung eines Sekretärs für die Agenden der Land- und Forstwirtschaft gedacht.

Neuer Führer der deutschen Wirtschaft

Keßler abberufen — Vorläufiger Nachfolger Graf von der Goltz.

Der Reichswirtschaftsminister hat den Führer der deutschen Wirtschaft, Generaldirektor Keßler mit sofortiger Wirkung von seinem Posten abberufen. Bis zur endgültigen Regelung wird der Stellvertreter des Führers der Wirtschaft, Graf von der Goltz allein die Befugnisse des Führers der Wirtschaft wahrnehmen.

Eine nähere Erklärung der Gründe, die zu diesem Schritt geführt haben, ist bisher nicht bekanntgegeben worden.

*

Der Reichswirtschaftsminister hat die Abberufung des Führers der Wirtschaft von seinem Posten vollzogen, weil Generaldirektor Keßler nicht mehr das Vertrauen des Reichswirtschaftsministers besaß. Nach Informationen, die das „Berliner Tageblatt" wiedergibt, mußte sich der Reichswirtschaftsminister auf den Standpunkt stellen, daß die gegenwärtige Lage der deutschen Wirtschaft, die insbesondere eine rasche und planmäßige Förderung der Ausfuhr erfordert, bei der Persönlichkeit des Führers der Wirtschaft und der ihm unterstehenden Organisation unbedingt ein glattes Einfügen in den vom Reichswirtschaftsminister vorgezeichneten Plan voraussetzt, zumal, wenn eine solche Organisation, wie es der Fall ist, ein größeres Format angenommen hat.

Der „Führer der Wirtschaft" soll für den Reichswirtschaftsminister eine Entlastung, aber nicht eine Belastung darstellen. Daß dies sich bisher in der Praxis nicht ausreichend erwies, hat zu der Abberufung des Generaldirektors Keßler geführt.

Kanzler-Rede vor dem Reichstag

Ueber alle Sender.

Am Freitag, dem 13. Juli, abends 20 Uhr übernehmen alle deutschen Sender vom Deutschlandsender die Uebertragung der Reichstagssitzung mit einer Rede des Reichskanzlers Adolf Hitler und einer Erklärung der Reichsregierung.

Dollfuß will nach Paris fahren

Keine Reise Starhembergs nach Rom

Wien, 11. Juli. Wie nunmehr auch in österreichischen politischen Kreisen verlautet, hat Bundeskanzler Dr. Dollfuß die Absicht, im Anschluß an seinen für Ende Juli vorgesehenen Besuch bei Mussolini der französischen Regierung einen Besuch abzustatten. Die endgültige Entscheidung über diesen Plan sei jedoch noch nicht gefallen. Sie sei von dem Ausgang der Besprechungen in Riccione abhängig.

Die Reise des Vizekanzlers Starhemberg nach Rom wird von den amtlichen Stellen in Abrede gestellt.

Oesterreich ohne Vertretung in Berlin?

Wien, 11. Juli. In gut unterrichteten Kreisen verstärkt sich am Mittwoch der Eindruck, daß die österreichische Regierung vorläufig nicht die Absicht hat, nach der Ernennung des gegen-

wärtigen Berliner Gesandten Dr. Tauschitz zum Staatssekretär des Aeußeren den Berliner Posten in nächster Zeit wieder zu besetzen.

Es soll vielmehr im Hinblick auf die gegenwärtigen Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich der Plan bestehen, den Berliner Posten für einige Zeit unbesetzt zu lassen. In politischen Kreisen erblickt man darin einen betonten Schritt der österreichischen Regierung, die offenbar damit nach außen hin die Spannung zwischen Deutschland und Oesterreich zum Ausdruck bringen will. Die endgültige Entscheidung über die Wiederbesetzung des Berliner Gesandtenposten soll erst nach der Zusammenkunft zwischen Mussolini und Dollfuß in Riccione, Ende Juli fallen.

Geheimnisvolle Entdeckung in Wien

Ein unterirdischer Kanal

Wien, 11. Juli. Der Polizei ist es gelungen, nach längerer Untersuchung einen geheimen betonierten und modern ausgestatteten Kanal zu entdecken, der von dem Elektrizitätswerk in der Mariannengasse bis zum Alserbach-Kanal führt. Entgegen den anfänglichen amtlichen Dementis wird jetzt bekannt, daß das Bestehen dieses Kanals den Behörden vollständig unbekannt war, da ein derartiger Kanal in den Listen des Wiener Kanalnetzes nicht verzeichnet ist. Man nimmt jetzt an, daß es sich hierbei um einen von der sozialdemokratischen Partei für militärische Zwecke in der Nachkriegszeit angelegten Kanal handelt, der dem republikanischen Schutzbund im Falle einer militärischen Auseinandersetzung zur Verfügung stehen sollte. Die Polizei war auf das Bestehen dieses Kanals durch Passanten aufmerksam gemacht worden.

Deutschlands Memelprotest

Der Schritt bei den Signatarmächten

Reichsaußenminister Freiherr von Neurath hat Dienstag die Botschafter der vier Signatarmächte der Memelkonvention (England, Frankreich, Italien und Japan) empfangen und ihnen gegenüber nachdrücklich die Notwendigkeit hervorgehoben, daß die Mächte gemäß den ihnen obliegenden Verpflichtungen gegenüber den Rechtsbrüchen im Memelgebiet eingreifen.

Die deutsche Regierung hatte vor einigen Tagen in den vier Hauptstädten dieser Mächte eine Note überreichen lassen, die darauf hinwies, daß durch das eigenmächtige Vorgehen der litauischen Regierung das Memelstatut völlig beiseitegeschoben worden sei. Im besonderen dürfte hierbei auf das von der litauischen Regierung erlassene Gerichtsverfassungsgesetz, auf die Beseitigung der Schulautonomie, auf das neue Gesetz zum Schutze des Staates, ferner auf die gewaltsame Schließung des memelländischen Landtages und auf die Absetzung des Präsidenten Schreiber hingewiesen worden sei. In den schriftlichen und mündlichen Vorstellungen Deutschlands wird ferner zum Ausdruck gelangt sein, daß es sich nicht um einzelne Rechtsverletzungen handele, sondern um

eine systematische Aktion Litauens,

das offenbar den Zeitpunkt gekommen glaubt, das memelländische Deutschtum zu entrechten und die deutschen Proteste beiseite zu schieben.

Die Signatarmächte sind fortlaufend von deutscher Seite über die Entwicklung unterrichtet worden. Sie haben daher die Entwicklung klar sehen müssen, aber weder sie noch der Völkerbundsrat sind bisher zu irgendeiner Maßnahme zu bewegen gewesen. Es ergibt sich daraus unter anderem wieder, wie wirkungslos die Schutzbestimmungen des Völkerbundes gegenüber dem Willen der Mächte sind.

Litauische Stimmungmache gegen Deutschland

In einem Artikel zur Memelfrage polemisiert das litauische offiziöse Organ „Lietuvos Aidas" mit der deutschen Oeffentlichkeit, insbesondere mit der deutschen Presse. Das Blatt schlägt dabei gegenüber Deutschland Töne an, die das Maß zwischenstaatlicher Polemik weit überschreiten. Es behauptet nämlich, daß das Direktorium Dr. Schreiber im Einvernehmen mit deutschen Stellen die Memelautonomie habe ausnutzen wollen, um das Memelgebiet Litauen zu entreißen. Die litauische Regierung habe genügend Dokumente zur Verfügung, die das beweisen sollen. Das litauische offiziöse Blatt behauptet dann weiter, daß es nach der Haager Entscheidung unzweifelhaft sei, daß

die litauische Regierung den Gouverneur beauftragen könne, das Landesdirektorium abzusetzen.

Triumphierend wird darauf hingewiesen, daß die Signatarmächte des Memelstatuts ja auch nicht protestiert hätten. Die Ankündigung, daß das neue Direktorium die Verwaltung des Memelgebietes von den „Staatsfeinden" reinigen werde, geht ja auch bereits in Erfüllung, und zwar in dem Sinne, daß alle Deutschen, die loyal zum Memelstatut stehen und sich nicht unter die litauische Knute beugen wollen, rücksichtslos entlassen werden. Man hat den Eindruck, als ob das Anderthalb-Millionen-Volk Litauen sein Machtgefühl jetzt eben am Memelgebiet ausläßt.

Die Beisetzung des Prinzgemahls der Niederlande

Haag, 11. Juli. Die holländische Nation hat heute den Gemahl seiner Königin zu Grabe getragen. Alle Kreise der Bevölkerung nahmen starken Anteil an dieser letzten Fahrt des vor Wochenfrist plötzlich dahingeschiedenen so populären Prinzen Heinrich.

Schon in den frühen Morgenstunden waren alle Straßen und Plätze, durch die der Trauerzug seinen Weg nahm, von ungeheuren Menschenmassen besetzt. Die seit mehreren Tagen die Oeffentlichkeit so stark in Anspruch nehmenden kommunistischen Unruhen schienen völlig in den Hintergrund gerückt zu sein. Etwa um ½10 Uhr nahm der ungefähr 2½ Kilometer lange Zug, der von Abordnungen des Heeres und der Marine eskortiert wurde, vor dem Königlichen Schloß am Noordeinde Aufstellung, um sich kurz nach 10 Uhr unter dem Läuten der Kirchenglocken und unter Salutschüssen in Bewegung zu setzen. Mit vielen holländischen Würdenträgern und Mitgliedern des Hofstaates befand sich auch eine Reihe ausländischer Fürstlichkeiten unter den Trauergästen. Dicht hinter der Bahre folgte der Bruder des Verstorbenen, Großherzog Adolf Friedrich von Mecklenburg, neben dem der Erbgroßherzog von Oldenburg in der Trauerkutsche Platz nahm. In den folgenden Wagen saßen Prinz Karl von Belgien, der Graf von Athlone, ein englisches Familienmitglied des Hauses Oranien-Nassau, weiter Prinz Felix von Luxemburg, der Prinz von Wied, der Erbprinz von Wied, der Großherzog Christian Ludwig von Mecklenburg und der Fürst von Bentheim und Steinfurth.

Einem vom Verstorbenen ausgedrückten Wunsche entsprechend, wurden die schwarzen Trauerfarben häufig beiseitegelassen oder durch das freundlicher wirkende Weiß ersetzt. So erstrahlten sowohl der königliche Leichenwagen als auch das aus acht feurigen Rappen bestehende Gespann gänzlich in Weiß und Silber. Im Verein mit den vielen bunten Uniformen und den zahllosen farbigen Kränzen bot der Trauerzug bei herrlichem Sonnenschein einen festlichen, überwältigenden Anblick.

Gegen halb ein Uhr mittags traf der Zug auf dem ebenfalls von einer großen Menge umlagerten, von Truppenabteilungen umsäumten Marktplatz in Delft ein. In der Neuen Kirche hatte sich inzwischen die Königin in Begleitung der Thronfolgerin und der weiblichen Trauergäste schon vorher eingefunden.

Unter den Klängen der holländischen Nationalhymne Wilhelmus von Nassauen wurde die mit den holländischen Nationalfarben und den Ordensauszeichnungen des Verstorbenen bedeckte Bahre langsam in die Kirche hineingetragen. Nachdem die Königin mit der Thronfolgerin und dem Großherzog Adolf Friedrich von Mecklenburg vor dem Sarge Aufstellung genommen hatten, begann der von Hofprediger Prof. Dr. Obbink geleitete Trauergottesdienst.

Gegen zwei Uhr mittags wurde darauf, während gedämpfte Orgelklänge abermals die Nationalhymne zu Gehör brachten, der Sarg in die im Hintergrunde gelegene Familiengruft des Hauses Oranien-Nassau übergeführt und dort zur ewigen Ruhe beigesetzt.

Deutscher Kreuzerbesuch in England

Zum ersten Male seit zwanzig Jahren haben deutsche Kreuzer am letzten Mittwoch einen englischen Hafen besucht. Kurz vor 8 Uhr vormittags liefen die Kreuzer „Königsberg" und „Leipzig" in den Hafen von Portsmouth ein. Zur Begrüßung wechselten die Kreuzer mit den englischen Landbatterien Salutsalven. Im Laufe des Mittwochs wurden die üblichen Höflichkeitsbesuche gewechselt. Es fand außerdem eine große Rundfahrt für einen Teil der Besatzung und der Offiziere und eine Besichtigung des alten Nelsonschen Flaggschiffes „Victory" statt. Am Sonnabend wird u. a. der deutsche Botschafter in London von Hoesch zu Ehren der Gäste ein Essen geben.

Die englische Morgenpresse zum Kreuzerbesuch

Lob für die deutschen Seeleute

London, 12. Juli. Die englische Morgenpresse widmet dem ersten Besuch deutscher Kriegsschiffe seit dem Weltkriege in England große und durchweg freundliche Aufmerksamkeit. Alle Zeitungen veröffentlichen Bilder der deutschen Kriegsschiffe und Besatzungen. Ueberall wird hervorgehoben, daß die deutschen Matrosen einen hervorragenden Eindruck sowohl bei ihren englischen Kameraden wie auch bei der Bevölkerung von Portsmouth gemacht haben.

„News Chronicle" schreibt: Die deutschen Matrosen haben Portsmouth „erobert". Vor wenigen Jahren noch hätte die Nachricht die Welt in Bestürzung versetzt. Aber heute, wo die „Königsberg" und die „Leipzig" beinahe im Schatten der berühmten „Victory" im Hafen von Portsmouth Anker geworfen haben, begrüßt die englische Flotte den früheren Feind mit Salutschüssen, mit offenen Armen und einem Lächeln der Freundschaft. Britische Matrosen sprechen selten ihre Anerkennung für andere Flotten aus. Aber gestern erklärten sie, daß die deutschen Matrosen die schneidigsten seien, die sie jemals gesehen haben. Der Bericht endet mit den Worten: In Portsmouth ist die Flagge der Freundschaft aufgezogen worden, und jedermann wird hoffen, daß sie lange gehißt bleiben wird.

Karachan in der Mongolei

Moskau, 12. Juli. Der ehemalige Stellvertreter des Außenkommissars der Sowjetunion, Karachan, der bekanntlich zum Botschafter in Ankara ernannt wurde, ist am Mittwoch in Ulan-Bator, der Hauptstadt der mongolischen Republik, in Begleitung einer zahlreichen russischen diplomatisch-militärischen Mission eingetroffen. In Urga wurde der Botschafter Karachan von der mongolischen Regierung und der russischen Militärmission feierlich empfangen. Am Donnerstag beginnen die Besprechungen zwischen Karachan und der mongolischen Regierung über die politische Lage im Fernen Osten.

Der Schah von Persien wieder in Teheran

Teheran, 12. Juli. Der Schah von Persien kehrte am Mittwoch abend von seinem Besuch beim türkischen Staatspräsidenten nach Teheran zurück. Er wurde von der Bevölkerung begeistert begrüßt. Die ganze Stadt war mit Flaggen und Lampions geschmückt.

Ein neuer stellvertretender Innenminister

Der Staatspräsident ernannte den bisherigen Direktor des Strafdepartements beim Justizministerium Tadeusz Krychowski zum stellvertretenden Innenminister.

Wirtschaftsbesprechungen in Warschau

Warschau, 12. Juli. In Warschau begannen am 11. Juli die Beratungen zwischen polnischen und deutschen Vertretern, die die Möglichkeit der Ausführung eines Teiles der Beschlüsse prüfen sollen, die während der deutsch-polnischen Beratungen im Mai d. J. in Berlin gefaßt worden sind. Bei den damaligen Beratungen handelte es sich um eine Belebung des Handelsverkehrs zwischen den beiden Staaten.

*

Warschau, 12. Juli. Der Generalkommissar der Nationalanleihe teilt mit, daß bis zum 6. Juli 307 633 742,17 Zloty aus den Zeichnungen der Nationalanleihe eingegangen seien. Die Rückstände betragen im Verhältnis zu den Eingängen 2,29 Prozent.

In kurzen Worten

Erich Mühsam †

Der durch seine Teilnahme am Münchener Geiselmord bekannte sozialdemokratische Schriftsteller Erich Mühsam, der sich in Schutzhaft befand, hat seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Mühsam, ein geborener Berliner, stand im 57. Lebensjahr und war 1919 zu 15 Jahren Festung verurteilt, 1922 aber begnadigt worden.

*

Das siamesische Königspaar in Jena

Jena, 11. Juli. Der König und die Königin von Siam sind am Mittwoch nachmittag in Jena eingetroffen, wo sie im Hotel „Zum schwarzen Bären" eingekehrt sind. Bald nach seiner Ankunft besichtigte das Königspaar das Zeiß-Werk, von dessen Verwaltungsgebäude die Flaggen des Deutschen Reiches und Siams wehten. Zur Begrüßung waren die Belegschaft, die Betriebsführung sowie der Stiftungskommissar Staatsrat Prof. Dr. Esau angetreten. Der eigentlichen Besichtigung gingen aufschlußreiche Vorträge mehrerer Werkmitarbeiter voraus. In den Abendstunden wurde das Planetarium besichtigt. Nach Einbruch der Dunkelheit erstrahlten Stadt und Umgebung im magischen Licht vieler Scheinwerfer.

*

Regierungsfeindliche Kundgebungen in Japan verboten

Tokio, 12. Juli. Das japanische Innenministerium hat alle Kundgebungen gegen das Kabinett Okada verboten.

Mister Knickerbockers Logik

Von **Walter Julius Bloem**

Bemerkungen zum neuesten Buch Knickerbockers: „Kommt Krieg in Europa?"

In diesen Wochen unternimmt die Reichsregierung einen Feldzug gegen politischen Unglauben und gegen Verneinung. Zur gleichen Stunde erscheint ein Buch, das wirklich geeignet wäre, die Kritiker und Quengler stumm zu machen. In diesem Staat, raunen sie hinter der Hand, dürfe kein kleinstes offenes Wort gesagt werden. Doch keineswegs verboten wird in diesem gleichen Staat die freimütigste aller denkbaren Meinungen, die — weit geformter als Switzerdütsch — etwa das Studium aller gegendeutschen Zeitungen aufwiegt. Knickerbocker hätte genau so gut die Ueberschrift wählen können: Was denkt Europa über Hitler?

Die Nörgler, gegen die das Dritte Reich sich wehrt, picken im Zug der großen Veränderungen irgendeine Einzelheit heraus, die ihnen mißfällt. Knickerbocker zeigt unser Ganzes, von ferne gesehen. Das besiegte, verarmte, entwaffnete und krummgebogene Land, das kaum noch dazu gehörte, steht plötzlich in der Mitte von Europa, und die einzige Politik, die ringsum getrieben zu werden scheint, ist bezogen auf Hitler. Diesen überdeutlichen Eindruck vermittelt der amerikanische Berichter: die Staaten Europas haben das Gesetz des Handelns an unseren Führer abgegeben, äußerstenfalls hindern sie ihn und treiben eine Politik gegen ihn — aber alle hängen ab von der Dämonie, welche Deutschland bewegt.

„Kommt Krieg in Europa?" Weltkundig wie kaum ein anderer, selbstsicher im Umgang mit den entscheidenden Köpfen fast der ganzen Erde, bemüht Knickerbocker sich um eine skeptische Berechnung dessen, was geplant, gewollt, gemußt und gekonnt wird. Sein neues Werk ist noch weit problematischer als alle früheren, aber man vermeidet eine Auseinandersetzung mit ihm nicht, zumal in verständlichem Deutsch Angelegenheiten behandelt werden, die man sonst nur hinter den verriegelten Doppeltüren unserer Ministerien bespricht. Sein Buch ist heilsam für den Nörgler wie für den blind Begeisterten, jenen lehrt es die Größe sehen, diesen das Maß unserer Dinge: **Deutschland sitzt sehr hart im Raum, der es umgibt, es übt (endlich wieder) einen starken Druck aus, aber ein nicht minder schwerer Druck, von dem die meisten nichts ahnen, wird auf Deutschland ausgeübt.**

Der Mann berichtet nur oder glaubt es zu tun. Alle Staatshäupter haben im freimütig geantwortet (nur um Berlin leitartikelt er sich herum — weshalb, ist nicht erkennbar). Deutschland bleibt der Feind Europas. Wahnsinnige Angst überall. Theorien des Irrsinns werden todernst wiedergegeben: wir Deutschen waren, sind und bleiben die Angreifer, Europa schützt sich gegen uns, augenblicklich oder vielmehr „übermorgen" werden wir nach dem Hafen von — Triest greifen, weil, ja, weil Süddeutschland dann billigere Exportfracht hat. (Der etwas teure Einstandspreis soll sich offenbar im Lauf der Zeit bezahlt machen.) Nebenbei angeln wir uns die deutschen Schweizer und sogar die deutschen Schweden. Solchen blutigen Unsinn erzählt der Mann, und sein Papier rötet sich nicht.

Der objektive Knickerbocker hat uns viel zu berichten, was die Welt über uns denkt, er selbst keineswegs ausgenommen. Die Fabeln über unsere Rüstungen erfahren wir hier, und mit ausgezeichneter Ironie läßt er in Frankreich die Zahl der deutschen Militärflieger mit, ja, mit zweiundvierzigtausend angeben (in einem aeronautischen Fachblatt), während ein Neutraler sie auf „noch nicht zwölf" schätzt. Daß eine sauber arbeitende Spionage die genauesten Angaben über die braune Armee liefert, ist uns längst wohlbekannt, wir erfahren das nachdenkenswerte Ergebnis. Knickerbockers Wissen um unsere Wirklichkeit ist höchst kompliziert.

Es ist dermaßen kompliziert, daß er offenbar das Einfachste dabei vergißt. Ihm ist nicht aufgefallen, daß er den französischen Aengsten (drohender deutscher Luftangriff mit zwölfhundert Bombenflugzeugen auf Paris) und den englischen Bestürzungen (dito London) und den italienischen Beklemmungen (Triest) keinerlei deutsche Sorgen gegenüberstellt? Also auch dieser billigt aller Welt ein Uebermaß an Sicherheit zu, während er voraussetzt, daß es für die Deutschen genüge, wenn sie unterm Bombenregen den Schirm aufspannen. Er spricht ausführlich über den drohenden oder gedroht habenden Präventivkrieg gegen uns, er bespöttelt ihn aufs ausführlichste. Der Gedanke, daß wir das Recht hätten, uns gegen solche hübschen Möglichkeiten zu schützen, kommt ihm nicht. Wir bleiben die Angreifer. Alle andere Welt geht fieberhaft in Verteidigungszustand. Von sämtlichen lebenden Politikern bleibt Knickerbocker immer noch der objektivste, aber bei aller sonstigen Ausführlichkeit merkt er seine eigene Frage nicht: Kommt kein Krieg, wenn man endlich aufhört, dem Deutschtum Gewalt anzutun? Dringend redet er schließlich den Engländern zu, Frieden und Abrüstung zu ermöglichen — durch ein Bündnis gegen Deutschland . . .

Freiburger Universität teilweise zerstört

Freiburg, 11. Juli. Das Großfeuer, das Dienstag mittag das Freiburger Universitätsgebäude heimsuchte, konnte im Laufe des Nachmittags gelöscht werden. Studentenschaft, SA. und SS. leisteten dabei der Feuerwehr tatkräftige Hilfe. Der Brand hat das große Kuppeldach völlig zerstört; auch die Aula und der schiefergedeckte Dachstuhl des Hauptgebäudes, das quadratisch um einen Lichthof herum liegt, mit den darunter befindlichen Seminarräumen sind vollkommen ausgebrannt.

Einige Professoren, die unmittelbar nach dem Brandanruf nach oben eilten, erzählen dem „Lokal-Anzeiger" zufolge, noch ganz unter dem Eindruck des Schreckens stehend, den Brandverlauf. In den Hörsälen wurde noch unterrichtet. Ein Teil der Studenten hatte sich auch schon in dem inneren Garten, der durch die vier Fronten des Hauptgebäudes gebildet wird, zu einem Imbiß niedergelassen. Da ertönte der Alarmruf: Die Universität brennt! Alles drängte zur Aula hinauf, deren Dachkuppel bereits lichterloh brannte. Diejenigen, die bis zum vierten Stockwerk hinaufgedrungen waren, sahen den an den Kuppelsaal anschließenden Dachstock der Nordfassade in hellen Flammen stehen, wo große Mengen von Zeitschriften und Büchern aufgestapelt waren.

Der unter der Universitätsbibliothek hindurchfließende Kanal lieferte der Feuerwehr, die zum Teil mit Rauchmasken vorging, die nötigen Wassermengen, um von allen vier Fronten aus an die Bekämpfung herangehen zu können. Nacheinander stürzten die Teile des Dachstuhls zusammen.

Mehrfach hatte es den Anschein, als ob der ganze obere Teil der Universität vernichtet werden sollte. Den gesamten Hilfskräften gelang es aber, die schlimmste Gefahr abzuwenden und den Brand auf die Dachstühle zu beschränken. Das Dachgeschoß ist größtenteils mitsamt den darin befindlichen Seminarräumen und den Räumen der Theologischen, Philosophischen und Staatswissenschaftlichen Fakultäten vernichtet. Von den grauen Schiefermassen ist keine Spur mehr. Dagegen konnte die kostbare badische Chronik gerettet werden.

Der Universitätsbetrieb wird, wie der Kanzler der Universität, Professor Felgenträger, erklärt, für einige Tage unterbrochen und dann zum Teil in der Universität selbst, zum Teil in provisorisch eingerichteten Räumen weitergeführt.

Der Sachschaden wird auf mehrere hunderttausend Mark geschätzt, läßt sich aber gegenwärtig nicht genau überblicken. Nach den bisherigen Feststellungen dürfte der Brand im Bodenkundlichen Seminar seinen Ausgang genommen haben. Ob tatsächlich Brandstiftung vorliegt oder Selbstentzündung infolge der völligen Austrocknung der hohen mit Papier gefüllten Speicher, muß die nähere Untersuchung ergeben.

*

Die Gründung der Hochschule erfolgte im Jahre 1457 durch Herzog Albrecht VI. von Oesterreich. Die Universität blühte rasch auf, geriet aber bald unter die Herrschaft der Jesuiten. Ein neuer Aufschwung erfolgte, als 1810 der Breisgau in den Besitz Badens überging. Großherzog Friedrich XV. von Baden, ein Förderer der Wissenschaften, zog hervorragende Lehrer und einen großen Schülerkreis heran. Die Hochschule trägt übrigens zu Ehren des Großherzogs Ludwig von Baden den Namen „Alberto-Ludoviciana". Zu Beginn des 20. Jahrhunderts faßte man den Plan, ein neues Zentral- und Kolleggebäude zu schaffen, und im Jahre 1906 wurde der Grundstein zu diesem Bau gelegt, der dann 1911 vollendet wurde.

Bridge — die moderne Massenleidenschaft

Ein interessantes Ziffernspiel — Plastische Beispiele über den populärsten geistigen Sport.

(gl.) Bad-Pistyan, Juli. Vor einigen Tagen ist hier ein internationales Bridge-Tournier beendet worden, dessen große Ueberraschung die Niederlage des jüngsten Europameisters, des Budapester Fészek-Klub bildete. Ein Mitglied des siegreichen österreichischen Teams, übrigens Professor der Mathematik, erzählte unserem Mitarbeiter:

Das Bridgespiel ist heute schon weit über den Rahmen der gewöhnlichen Kartenspiele hinaus und ist nicht nur der geistige Sport der großen Massen geworden, sondern hat sich zu einer wahrhaftigen Kunst entwickelt. Jawohl: das Bridgespiel hat heute bereits seine Stars, Primadonnen und Professionals, seine Theorie umfaßt eine Bibliothek von mehreren hundert Bänden. Es ist also gar nicht übertrieben, wenn man sagt, daß Bridge das Schachspiel bereits im canter schlägt und daß heute schon Millionen von Menschen die Resultate bedeutender internationaler Treffen mit größter Aufmerksamkeit verfolgen.

Außenstehende, die nicht spielen, können es nur schwer verstehen, daß es Leute gibt, die täglich 6—8 Stunden oder noch mehr bei dem Bridge-Tisch verbringen und die Laien werden bald mit dem Urteil fertig: Bridge wird auf die Dauer langweilig. Eine völlig grundlose Beschuldigung, da es auf Erden kein zweites Spiel gibt, welches so abwechslungsvoll wäre, wie eben Bridge. Ich habe einmal in meiner freien Zeit berechnet, wieviel Variationen dieses Spiel hat. Die mathematische Formel lautet:

$$\frac{54!}{(13!)^4}$$

Wie aus obiger Formel hervorgeht, handelt es sich demnach um eine astronomische Berechnung, was auch das Endresultat dieser komplizierten Aufgabe beweist, welche seine 33-ziffrige Zahl ergibt, ca. 15 Quintillionen, wobei wir aber schon 3½ Quintillionen nachgelassen haben, um zu einer runden Ziffer zu gelangen. Diese fantastische Zahl enthält sämtliche Verteilungsmöglichkeiten des Bridge-Spieles.

Machen wir einen kleinen Blick ins Positive: was würde es in der Praxis bedeuten, wenn wir diese fast unaussprechlich vielen Variationen tatsächlich demonstrieren wollten:

Nehmen wir an, daß die ganze Menschheit nichts anderes tun würde, als Bridge-Spielen. Jahraus, jahrein, ununterbrochen. Alle 2 Milliarden Erdenbewohner, Säuglinge und Greise, Eskimos, Hottentotten und Zulukaffer, das Militär in den Kasernen, die Diplomaten in Genf, Arbeiter, Bürger und die Bewohner der Konzentrationslager. Alle würden beim Kartentisch sitzen und Bridge spielen.

Das Ergebnis ergibt 500 Millionen komplette Partien. Wenn wir numehr bedenken, daß eine Partie durchschnittlich (die nachträglichen unerläßlichen Besprechungen und Partnerbeleidigungen mitinbegriffen) 5¼ Minuten dauert, so könnte man — zumal im Jahre 525 000 Minuten sind — in einem Kalenderjahr 100 000 Spiele bei ein und demselben Tisch abwickeln. Die ganze Menschheit könnte also bei pausenlosem, ununterbrochenem Spiel jährlich 50 Billionen Partien abspielen. Sämtliche Variationen des Bridge würden also auch den 2 Milliarden Menschen 3 Trillionen Jahre in Anspruch nehmen.

Da aber lediglich 2 Prozent der Menschheit — ca. 10 Millionen Leute — und auch nur höchstens 1/8-tel Tag Bridge spielen, müßten diese 3 Trillionen Jahre noch um 1000 multipliziert werden, damit wir die „reale" Ziffer der Bridgeverteilungs-Möglichkeiten erhalten.

Dieses mathematische Spiel zeigt auch, wie abwechslungsvoll Bridge ist und weshalb sich Tag für Tag neue Anhänger finden.

Morsche Schwellen verursachen Zugentgleisung

Warschau, 12. Juli. Auf der Strecke Krakau—Zakopane entgleisten am Mittwoch nachmittag die Lokomotive und 2 Wagen eines Schnellzuges. 6 Personen wurden verletzt. Die Ursache der Entgleisung sollen nach Angabe des Lokomtivführers morsche Schwellen gewesen sein, die unter der Last des Zuges zerbarsten.

Schreckenstat eines Geistesgestörten

Kattowitz, 11. Juli. Der 37jährige Aufseher der Heilanstalt in Rybnik Anton Studnitz, bei dem sich schon seit einiger Zeit Anzeichen von Geistesgestörtheit bemerkbar gemacht hatten, vergiftete sich und seine 6 Kinder am Dienstag mit Leuchtgas. Am Dienstag vormittag bemerkten Hausbewohner, daß es in der Wohnung des Studnitz sehr ruhig war, während sonst die 6 kleinen Kinder in der Wohnung lärmten. Man fand die Wohnungstür verschlossen und benachrichtigte die Polizei, die die Tür gewaltsam öffnete. In den Betten lagen die 6 Kinder im Alter von 1 bis 8 Jahren und der Vater. Sie waren bereits tot. Vom Gashahn in der Küche führte ein Schlauch durch ein Loch in der Küchentür ins Schlafzimmer. Die Frau des Studnitz befand sich zurzeit der Tat zu Besuch bei Verwandten.

Selbstmordversuch im Gerichtssaal

Vor dem Krakauer Bezirksgericht hatten sich am Dienstag eine Gusta Oschanowitz, der ehemalige Finanzkommissar Stanislaw Kolber und der Finanzkontrollkommissar Franciszek Malek wegen Vergehens gegen das Finanzgesetz zu verantworten. Die Oschanowitz wurde zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Als der Richter das Urteil gegen Malek verlesen wollte, zog dieser einen Revolver und schoß sich eine Kugel in den Mund. Er wurde in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus gebracht.

Mord in der Hypnose

Warschau, 12. Juli. Beim Obersten Gericht in Warschau ist eine aufsehenerregende Berufungsklage eingelaufen. Ein Ukrainer namens Flet war seinerzeit wegen Ermordung eines Polizeibeamten zu lebenslänglicher Gefängnisstrafe verurteilt worden. In der Berufungsklage wird jetzt von der Verteidigung erklärt, Flet habe den Mord in der Hypnose begangen. Er besitze eine mediumartig veranlagte Natur und sei von irgendeiner Seite als Mordwerkzeug ausgenutzt worden. Aus diesem Grunde fordert die Verteidigung eine Untersuchung des Verurteilten durch Sachverständige.

Wirbelsturmkatastrophe in Illinois — 100 Verletzte

New York, 11. Juli. In Jacksonville im Staate Illinois wütete ein Wirbelsturm. Nach den letzten Meldungen beträgt die Zahl der Verletzten 100. Der Schaden wird auf 750 000 Dollar geschätzt. Etwa 5000 Menschen sind obdachlos geworden. Auf den Feldern in der Umgebung der Stadt hat der Wirbelsturm erheblichen Schaden angerichtet. Ein großer Teil der Straßen ist durch entwurzelte Bäume und Gebäudetrümmer für jeden Verkehr unwegsam geworden. Dem Wirbelsturm folgte ein ungewöhnlich heftiges Hagelwetter, dem sich ein Wolkenbruch anschloß.

Wolkenbrüche in Japan — 60 Tote

Tokio, 11. Juli. Die Bezirke Ishikawa und Fukien wurden von schweren Wolkenbrüchen heimgesucht. Große Landstraßen wurden plötzlich überschwemmt. 60 Personen kamen in den Fluten um; weitere 60 sind als vermißt gemeldet. Zahlreiche Bauernhöfe wurden zerstört.

Mukden, 11. Juli. Infolge starker Regengüsse sind in der Südmandschurei die Flüsse Ljo und Tiche weit über ihre Ufer getreten und haben die ganze Ernte vernichtet. Nach bisherigen Mitteilungen sollen 18 Dörfer unter Wasser gesetzt worden und 120 Menschen ums Leben gekommen sein.

Handbuch der Philosophie*)

Besprochen vom Domherrn Professor Dr. Steuer, Posen

Wird diese Ueberschrift nicht die Augen vieler Leser gleich weiter wandern lassen nach etwas Interessanterem, nach Kämpfen der Körper statt der Geister? Und doch gibt es im Grunde genommen, nichts Wichtigeres als diese Geisteskämpfe! Denn es wird stets wahr bleiben, daß die Ideen alles menschliche Geschehen beherrschen. Mag es uns darum nicht verdrießen, ein wenig in das Getriebe der gegenwärtigen Philosophie einzudringen, um zu erkennen, was im Vordergrund ihres Interesses steht!

Das Werk, mit dem wir es hier zu tun haben, ist von ungemein weitem Ausmaß. 1926 ist seine 1. Lieferung erschienen, 1934 die 42.; wenigstens drei Lieferungen stehen noch aus; die bereits vorliegenden umfassen im ganzen 3547 Seiten und 118 Seiten Register. Gewiß ein recht umfangreiches „Handbuch"!

Veranlassung zu seiner Herausgabe war die Erwägung, daß die einzelnen philosophischen Gebiete zwar historisch hinreichend durchgearbeitet seien, nicht aber systematisch. Erschien somit eine systematische Darlegung der einzelnen Probleme geboten, so war es doch ratsam, diese nicht nach dem augenblicklichen Blickpunkte irgendeines Bearbeiters zu geben, damit bei der gegenwärtigen Zersplitterung der philosophischen Standpunkte nicht Widersprüche zwischen den durch verschiedene Autoren verfaßten Beiträgen zutage träten. Darum blieb nichts anderes übrig, als das Werk zwar äußerlich nach systematischen Disziplinen zu ordnen, diese aber in ihrer **geschichtlichen** Entwicklung zu zeichnen; aus ihr muß sich dann herausheben, was für sie wesentlich ist und darum in der Gegenwart verdient, weiter erforscht zu werden. Freilich wird auch bei einer solch vorsichtigen Herausarbeitung der Wesenspunkte der einzelnen Disziplinen der Standpunkt des betreffenden Verfassers eine Rolle spielen; denn er wird doch eben das hervorheben, was sich ihm von der historischen Vergangenheit für sein eigenes Denken als bedeutend erwies. Auch zeigte es sich bei der Ausführung des Planes, daß es manchmal schwer ist, die Wesenspunkte einer Disziplin in einer geschichtlichen Darstellung erschöpfend wiederzugeben. Darum wurden die Reiche der Natur und des Geistes doppelt, das eine Mal mehr systematisch, das andere mehr geschichtlich behandelt.

Angesichts der langen Zeitspanne von acht Jahren, die seit dem Erscheinen der ersten Lieferung vergangen ist, wird man es verstehen, daß der ursprüngliche Plan nicht ganz innegehalten wurde. Zwar ist von der grundsätzlichen Absicht, das ganze Gebiet in sechs Abteilungen,

1. die Grunddisziplinen, 2. Natur, Geist, Gott, 3. Mensch und Charakter, 4. Staat und Geschichte, 5. Gedankenwelt Asiens, 6. Orient und Okzident,

zu behandeln, nichts geändert worden. Immerhin sind in den einzelnen Abteilungen Umstellungen verschiedener Beiträge vorgenommen worden. Das Wichtigste aber ist, daß die letzte Abteilung, von der freilich noch nichts erschienen ist, durch die deutsche Revolution von 1933 eine neue Gedankenrichtung dadurch erhalten soll, daß sich in ihr der Okzident mit sich selber auseinandersetzen wird. Indem nämlich der Okzident seine Herkunft aus dem Norden und die Eigenständigkeit nordischen Wesens erkennt, soll „eine Befreiung auch der Philosophie von den Denkweisen der mediterranen, selbst der griechisch-mediterranen Kultur" erfolgen und auf diese Weise ein neues Weltalter aufsteigen, dessen systematisches Denken von geschichtlichen Notwendigkeiten getragen sein wird. Diese Ausführungen des 1933 erschienenen Vorworts zeigen den stark nationalsozialistischen Einschlag unseres Werkes. Das kann auch nicht anders sein, da zu seinen Mitarbeitern die Nationalsozialisten Baeumler, Rothacker und Krieck gehören. Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß zwei der Mitarbeiter: Friedrich Kuntze († 28. 1. 1929) und Günther Holstein († 11. 1. 1931) in der Blüte der Jahre vom Tode hinweggerafft worden sind.

Treten wir nun an die Besprechung der einzelnen Beiträge heran!

Erster Band: Die Grunddisziplinen.

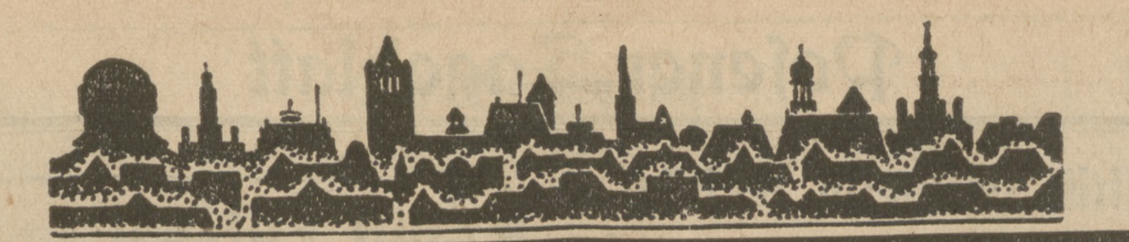
1. Professor Friedrich Brunstäd-Rostock führt uns in seiner Logik (1933) von ihren Anfängen bei den Eleaten, Sophisten, Sokrates und Pseudosokratikern über Platon, der sich bereits eingehend mit der Kunst des philosophischen Denkens befaßt, zu Aristoteles, dem Vater der Logik, dessen Bedeutung er ausführlich würdigt. Trotzdem glaubt er in des Stagiriten Voraussetzung, Wahrheit bestehe in der Uebereinstimmung des Subjekts mit einer an sich seienden, ihm gegenüberstehenden Realität, und das im Begriff Gedachte sei das An-sich-Seiende (objektiver Idealismus oder Begriffsrealismus) den Grundirrtum dieser wie überhaupt aller vorkantischen Logik erblicken zu müssen. Das Subjekt stehe der Wirklichkeit nicht gegenüber, sondern mitten in ihr als in einem Wirkungszusammenhang, an dem es beteiligt sei, indem es ihn in seiner gegenständlichen Mannigfaltigkeit, die zugleich ursprüngliche Einheit sei, erfasse. Dieser Auffassung gegenüber ist zu sagen, daß Aristoteles und die Scholastik die Gegenständlichkeit keineswegs als ein von anderen isoliertes, absolutes Ding verstanden haben, sondern nur als ein für sich bestehendes, ohne dadurch seinen Wirkungszusammenhang mit den übrigen Dingen zu leugnen. Im übrigen stimmen wir dem Autor bei in der Ablehnung der psychologistischen und mathematischen Logik, wie auch in der Forderung einer universalen Logik, die mit ihrem Streben nach Gültigkeitsbegründung der Werte auf das Geheimnis der Gotteswirklichkeit, des Logos bei Gott, hinweist.

II. Prof. Friedrich Kuntze-Berlin behandelt in seiner Erkenntnistheorie (1927) vorwiegend die Philosophen, deren Denken in der Mathematik ihre Grundlage hatte; der nachkantischen Philosophie widmet er nur drei Seiten, weil die in Formeln sich aussprechende Struktur der Physik seither sich nicht geändert habe.

III. Prof. Alfred Baeumler-Dresden (jetzt Berlin) hat infolge seiner Berufung zur Mitarbeit an der Verwirklichung des nationalsozialistischen Staatsideals, für das er schon seit langem kämpft, die Darstellung der Aesthetik (1933) in vollem Ausmaß nur bis zum Ende des 17. Jahrhunderts führen können; für die Folgezeit mußte er sich mit der Andeutung der Grundlinien begnügen. Scharf unterscheidet er zwischen der von Platon begründeten Metaphysik des Schönen, die die obersten Grundbegriffe der Aesthetik entwickelt, und der Lehre von der Kunst, für die Aristoteles die Grundlinien gezogen hat; dementsprechend zerfällt seine Untersuchung in zwei Teile: Die Idee des Schönen und der Begriff der Kunst. Zwischen beiden Wissenschaften hat es stets einen Widerstreit gegeben. Wo wie im Mittelalter und in der Renaissance, aber auch später bei Shaftesbury, in der deutschen Klassik und bei Hegel platonische und plotinische Gedanken obsiegten, nach denen das Kunstwerk die Verwirklichung eines geistigen Gehalts, einer Idee, ist, wobei dem künstlerischen Gebilde mehr oder weniger das selbständige Sein abgesprochen wird, da konnte die Betrachtung der Kunst als einer geschichtlichen Erscheinung, die durch besondere Zeitumstände, zumal den Geist eines Volkes, bedingt ist, nicht recht aufkommen. Erst Winckelmann hat der letzteren Anschauung zum Durchbruch verholfen, indem er an die Stelle des Schönen die Kunst setzte und so die realistische Kunstgeschichte begründete. Als ihr wesentlichstes Merkmal hat man in neuester Zeit den Stilbegriff erkannt. Stile dürfen aber nicht mit Sehweisen verwechselt werden; letztere als in Rassen, Völkern und einzelnen angelegt, sind die erste, nicht weiter zu ergründende, gleichsam unterzeitliche Voraussetzung alles künstlerischen Schaffens, Stile aber sind zeitlich-geschichtliche Gebilde, die aus dem Willen zur Verewigung eines Gehaltes hervorgehen.

(Fortsetzung folgt.)

*) Herausgegeben von A. Baeumler und M. Schröter. München und Berlin 1926 ff. Druck und Verlag von R. Oldenburg.

Aus Stadt  und Land

Stadt Posen

Donnerstag, den 12. Juli

Sonnenaufgang 3.44, Sonnenuntergang 20.11; Mondaufgang 5.18, Monduntergang 21.02.

Heut 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 18 Grad Celsius. Barometer 746.

Gestern: Höchste Temperatur + 28, niedrigste + 15 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 12. Juli — 0,36 Meter, wie am Vortage.

Wettervoraussage für Freitag, den 13. Juli: Ueberwiegend bewölkt, stellenweise Regenfälle, zum Teil mit Gewittern; Temperaturen etwas zurückgehend.

Spielplan der Posener Theater

Teatr Polski:
Donnerstag: „Graf Manoli".

Teatr Nowy:
Donnerstag: „Das Testament Seiner Hoheit".

Sommerbühne im Zoologischen Garten:
Revue: „Alles nach dem Zoo!"

Kinos:

Apollo: „Beim Mondenschein".
Gwiazda: „Die Fürstin von Łowicz".
Metropolis: „Ehescheu". Mit Flip und Flap.
Moje: „Pat und Patachon als tüchtige Krieger"
Słońce: „Der Doppelgänger".
Sfinks: „Die Verschmähte".
Wilsona. Heute: „Es lebe die Freiheit!"

Die Deutsche Bücherei bittet uns, mitzuteilen, daß das Lese- und Zeitschriftenzimmer, ulica Zwierzyniecka 6, vom 15. Juli bis 31. August geschlossen ist.

Kostenlose Kinderfahrten auch im Vorortverkehr

Wie die Warschauer Blätter melden, haben die Eisenbahnbehörden eine weitere Erleichterung für Kinder auf der Eisenbahn eingeführt. Um nämlich auch den ärmsten Kindern den Besuch der umliegenden Ausflugsorte zu ermöglichen, sind die kostenlosen Fahrten für Kinder bis 14 Jahren auch auf den Vorortverkehr ausgedehnt worden. Auf diese Weise kann eine erwachsene Person bis vier Kinder nach jeder beliebigen Stadt und Ortschaft kostenlos mitnehmen. Wie weiter mitgeteilt wird, haben in den ersten zwei Tagen annähernd 30 000 Kinder in ganz Polen von dieser Vergünstigung Gebrauch gemacht.

Maturitätsprüfungen für Externe

Das Posener Schulkuratorium teilt mit, daß die nächsten Maturitätsprüfungen und die sechsklassigen Prüfungen für Externe im Herbst — September-Oktober — stattfinden. Gesuche um Zulassung zu den Prüfungen müssen mit den notwendigen Papieren bis zum 5. August beim Schulkuratorium eingereicht werden.

Nicht mehr Gwarna sondern Pierackistraße

Am kommenden Sonntag, vormittags 11½ Uhr findet eine Stadtratssitzung statt, in der als einziger Beratungsgegenstand die Umbenennung der Gwarnastraße in Bronisław Piéracki-Straße beschlossen werden soll.

Das japanische Fürstenpaar in Posen

Am Mittwoch nachmittag passierte der japanische Prinz Kaya mit Gattin und Gefolge bei der Durchfahrt von Warschau nach Berlin unsere Stadt. Die Gäste, die bis zur Grenze vom Rittmeister Dziewanowski und dem japanischen Gesandten in Warschau, Ito, begleitet wurden, fuhren in einem Salonwagen, der an den Berliner Schnellzug angehängt war. Der Zug hatte in Posen 33 Minuten Aufenthalt, während dessen Prinz Kaya den Wagen verließ.

Eine neue Warthebrücke

Ueber die Warthe bei Moschin soll eine neue Brücke gebaut werden, die 430 000 Zl. kosten soll. Das Posener Wojewodschaftsamt hat aus dem außerordentlichen Budget der Posener wojewodschaftlichen Selbstverwaltung für diesen Zweck 172 000 Zl. zur Verfügung gestellt; 86 000 Zl. soll der Kreis Schrimm beitragen, während der Rest vom Arbeitsfonds angefordert wird.

Generalmajor a. D. v. Wietersheim, der jetzt seinen Wohnsitz in Klein-Biednitz bei Görlitz hat, vollendet am 12. Juli sein 80. Lebensjahr. Herr v. Wietersheim kam 1888 als Hauptmann und Kompagniechef zum Grenadier-Regt. Graf Kleist von Nollendorf Nr. 6 nach Posen und wurde drei Jahre später in gleicher Eigenschaft zum Füsilier-Regt. von Steinmetz Nr. 37 nach Krotoschin versetzt. Hier blieb er, 1898 zum Major befördert, bis August 1899, um dann bei nicht Posenschen Truppenteilen Dienst zu tun. Während des Weltkrieges war General v. Wietersheim u. a. Kommandant des Gefangenenlagers Stralkowo.

Beschlagnahmt. Die Donnerstag-Ausgabe des „Kurjer Pozn." ist auf Anordnung der Stadtstarostei beschlagnahmt worden. Die Beschlagnahme erfolgte wegen Veröffentlichung eines Untersuchungsergebnisses, das von der „Gazeta Warszawska" übernommen worden ist.

X **Vermißt.** Der Postbeamte Maksimiljan Kurczewski, Halbdorfstr. 6, meldete der Polizei, daß sein 15jähriger Sohn Bronisław sich am 9. d. Mts. aus der Wohnung entfernte und bis jetzt nicht wieder zurückgekehrt ist. — Auch der 15jährige Eduard Redemann, ul. Maleckiego 4, wird seit dem 6. d. Mts. vermißt. Er war 1,80 Meter groß, schlank, hat längliches Gesicht, dunkelblondes Haar; er war bekleidet mit grauem Rock, dunkelblauer Hose und schwarzen Schnürschuhen.

X **Ueberfahren** und schwer verletzt wurde auf der Wallischei der ul. Śniadeckich 6 wohnende Johann Rybarczyk von einem Auto, das von Marjan Weinert, ul. Wybickiego 1, geführt wurde. Er wurde ins Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern gebracht.

X **Festnahme.** Der steckbrieflich verfolgte obdachlose Maksimiljan Baumeister wurde gestern von der Polizei festgenommen.

X **Auf frischer Tat ertappt.** In das Geschäft von Engler, ul. Marsz. Focha 32, drangen Diebe ein und entwendeten 120 Zl. Die sofortige Verfolgung führte zur Festnahme des Josef Jankowiak und Leonard Witkowski, ul. Marsz. Focha Nr. 139, dem die Diebesbeute abgenommen wurde. — Außerdem meldet der heutige Polizeibericht drei kleinere Diebstähle.

X **Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften** wurden 8 Personen zur Bestrafung notiert und wegen Trunkenheit, Unterschlagung, Hausfriedensbruchs und anderer Vergehen 4 Personen festgenommen.

Wochenmarktbericht

Der gestern auf dem Sapiehaplatz abgehaltene Wochenmarkt nahm den gewohnten Verlauf. Das Warenangebot war, abgesehen vom Fischmarkt, im allgemeinen reichhaltig, die Nachfrage dagegen war nicht so lebhaft wie sonst. Auf dem Gemüse- und Obstmarkt wurden nachstehende Preise gefordert: Kohlrabi, Mohrrüben das Bund je 10, rote Rüben 5—10, Zwiebeln 5—10, Radieschen 10, das Pfund Tomaten 70—90, Wachsbohnen 35—45, Schnittbohnen 25—35, Saubohnen 40—50, grüne Erbsen 50; vereinzelt wurde noch Spargel angeboten für 40—50, Kartoffeln 4—5, Spinat 15—25, Gurken zum Einlegen die Mandel 1—1,20, größe das Stück 10—25, grüne Nüsse die Mandel 50—70, Weißkohl der Kopf 20—30, Rotkohl 40—50, Wirsingkohl 35—40, Blumenkohl 10—60, Salat 10—15. Der Obstmarkt wird jetzt schon durch ein großes Angebot an Aepfeln bereichert; man forderte für das Pfund 15—45, für Birnen 15—50, Blaubeeren 25—35, Preißelbeeren 40—50, Süßkirschen 40—70, Sauerkirschen 35—40, ausländ. Pflaumen 70, Reineclauden das Stück 15, Rhabarber 10—15, Aprikosen 1—1,20, Himbeeren 50—60, Johannisbeeren 25—30, Stachelbeeren 20—60, Melonen das Stück 1,80—2, Zitronen das Stück 10, 3 Stück 25, Bananen das Pfund 1,40—1,60. — Die Preise auf dem Geflügelmarkt waren folgende: Hühner 1—3,50, Enten 1,50—4, Gänse 3,50—4, Tauben das Paar 0,70—1, Perlhühner 2—2,20, Kaninchen 1,20—2. — Für das Pfund Tischbutter zahlte man 1,35—1,45, für Landbutter 1,20—1,25, Weißkäse 30—40, Sahnenkäse das Stück 25—35, Milch das Liter 20, Buttermilch 10—13, Sahne das Viertelliter 30—35, für die Mandel Eier 80—90 Gr. — Auf dem Fleischmarkt galten folgende Preile: Kalbfleisch 60—1,10, Hammelfleisch 60—1,00, Schweinefleisch 60—90, Rindfleisch 50—90, roher Speck 70, ger. Speck 90—95, Schmalz 1,10, Kalbsleber 1—1,20, Rind- und Schweineleber 50—80, Gehacktes 65—70. — Die Preise für Fische betrugen: Hechte 1,40—1,50, Aale 1,50—1,60, Bleie 70—80, Weißfische 50—70, Barsche 50—70, Schleie 90—1,10, Krebse die Mandel je nach Größe 70—1,20, Heringe 10—15. — Auf dem Blumen- ebenso auf dem Krammarkt war die Auswahl groß.

Lissa

k. **Ein Unglücksfall** ereignete sich am vergangenen Dienstag auf der Fraustädterstraße. Der Radfahrer Feliks Buchner stürzte auf dieser Straße von seinem Fahrrad und wurde von der Deichsel eines vorbeifahrenden Wagens ziemlich erheblich an der Brust verletzt. Der Verunglückte wurde in das St. Josefs-Krankenhaus eingeliefert. Sein Zustand ist ernst.

k. **Der Imkerverein Leszno und Umgegend** hielt am vergangenen Sonntag in Pawlowice im Lokal des Herrn Tomikowski bei zahlreicher Beteiligung der Mitglieder eine Monatsversammlung ab. Die Versammlung eröffnete der Vorsitzende, Herr Cieśliński-Lissa. Nach Verlesung der Protokolle und Berichterstattung über den kürzlich in Lissa durchgeführten Kursus wurde beschlossen, im Sommer 1935 in mehreren Ortschaften des Kreises für die Mitglieder Bienengärten einzurichten. Der Imkerverein beabsichtigt eine Honigverkaufszentrale einzurichten, um so die Schmutzkonkurrenz zu bekämpfen und der Allgemeinheit die Möglichkeit zu geben, garantiert reinen Bienenhonig zu angemessenen Preisen zu erstehen. Außerdem wird eine genaue Evidenz der vorhandenen Bienenstöcke durchgeführt werden, um die Honigproduktion im Kreise festzustellen. In der Angelegenheit des Zuckers für die Herbstfütterung müssen sich die Interessierten an den Vorsitzenden bzw. Kassierer bis zum 20. Juli melden.

Wollstein

* **Ein Unverbesserlicher.** Vor dem Gericht hatte sich am Mittwoch, dem 11. Juli, der elfmal vorbestrafte Fleischer Alfred Laubsch ohne festen Wohnsitz zu verantworten. Der Anklageakt warf ihm vor, im Januar d. Js. zum Schaden des Fleischermeisters Stasik in Tuchorze, Fleischereigegenstände, sowie Räucherwaren im Gesamtwerte von 100 Zl. gestohlen zu haben. Laubsch, der alles von einem seiner Kollegen erhalten haben will, leugnete, und will mit dem Einbruch nichts zu tun haben. Bei der weiteren Verhandlung wurde jedoch seine Schuld bewiesen, und erhielt er eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren. Weiter wurde Laubsch, nach Verbüßung dieser Strafe, zu 5 Jahren Arbeitshaus verurteilt. Das Gericht ging hierbei von dem Standpunkt aus, daß Laubsch, trotz wiederholter Bestrafung, keine Besserung annehmen will und daß solche Schädlinge aus dem Volkskörper ausgerottet werden müssen.

Weiter stand vor dem Richter der Kaufmann Ludwig Lewandowski aus Wollstein wegen Unterschlagung von 40 Zł. zum Schaden des Herrn Słomiński aus Altkloster. Lewandowski wurde von S. beauftragt, bei dem Bäckermeister Dominiak in Wollstein einen Betrag von 200 Złoty abzuliefern, welche Słomiński ihm aushändigte. L. lieferte jedoch nur 160 Zł. ab und behielt 40 Zł. für sich. Das Gericht erkannte L. für schuldig und verurteilte ihn zu 2 Monaten Gefängnis mit 3jähriger Bewährungsfrist. Letztere jedoch nur unter der Bedingung, wenn L. die unterschlagenen 40 Zł. bis zum 1. Januar 1935 dem Sł. zurückerstattet.

Schubin

ü. **Autokatastrophe bei Rynarzewo.** Als sich das Personenauto des Dr. Paszkiewicz in Exin, das von dem Chauffeur Jan Krzyżanowski gesteuert wurde in dem der Richter Dr. Dulowski mit seiner Ehefrau saßen, auf dem Rückwege aus Bromberg nach Exin befand, fuhr es drei Kilometer von Rynarzewo entfernt gegen einen Chausseebaum und stürzte in den Chausseegraben. Während Dr. Dulowski und der Chauffeur unverletzt davonkamen, erlitt die Frau des Richters allgemeine schwere Körperverletzungen, so daß sie in das hiesige Kreiskrankenhaus übergeführt werden mußte.

Znin

Sie wollte den Mann ermorden. Das Ehepaar Kaliński in Elsenau lebte seit längerer Zeit in Uneinigkeit, da die Frau ihrem Manne den Vorwurf machte, er habe die Arbeit aus eigener Schuld verloren. Vorgestern abend legte sich K. nach einem neuerlichen Streit ins Bett; als er eingeschlafen war, versetzte ihm die Frau mit einem Spaten einen solchen Schlag auf den Kopf, daß er die Besinnung verlor, worauf sie sich zu einer Nachbarin begab. Nach einigen Stunden kam der Verletzte zur Besinnung. Trotz starken Blutverlusts schleppte er sich zum Fenster und rief um Hilfe. Er wurde nach Znin ins Krankenhaus gebracht.

Wreschen

△ **Jahrmarkt.** Der gestrige Krammarkt war äußerst reich beschickt. Schon in aller Frühe stand Bude an Bude gereiht, und immer noch rollten Wagen, Lastautos und Personenautos — vollgestopft mit den Erzeugnissen östlicher Konfektion und Textilwarenindustrie — heran. Der Umsatz war äußerst gering, da die Landleute durch das schöne Erntewetter größtenteils unabkömmlich waren. Ein Viehmarkt fand nicht statt.

△ **Plötzlicher Tod.** Der Pferdehändler Piek aus Slupce ritt gestern nach hier zum Markte. In der Nähe der Stadt, bei dem Chausseehause an der Stralkowoer Chaussee, wurde er von einem Unwohlsein befallen. Er stieg ab, setzte sich auf den Grabenrand und verschied nach wenigen Augenblicken. Der Verstorbene war 53 Jahre alt. Die Leiche wurde in das hiesige Kreislazarett gebracht.

Samotschin

§ **Tod durch einen Mückenstich.** Am Mittwoch dieser Woche wurde unter großer Beteiligung der 26jährige Anton Górski aus Milcz auf dem hiesigen katholischen Friedhof beerdigt. Górski war von einer Mücke gestochen worden und ist am 1. d. Mts. gestorben. Der so plötzlich Abberufene hinterläßt eine Frau und ein kleines Kind.

§ **Ausgabe der Obligationen der Staatsanleihe.** Die hiesige Kasse des Finanzamtes hat mit der Ausgabe der Zinsscheine der Staatsanleihe begonnen. Die Zinsscheine werden für den ganzen Kreis Kolmar in der Zeit vom 9. bis 17. Juli begonnen. Ein Anrecht auf die Entgegennahme der Obligationen haben alle Zeichner, welcher ihrer Zeichnungspflicht bis zum 15. März Genüge geleistet haben. Bei der Entgegennahme der Obligationen sind die Quittungen über alle Ratenzahlungen vorzulegen. Ueber den Empfang der Obligationen kann nur der Zeichner persönlich quittieren. Die Zeichner werden gebeten, sich möglichst in den Morgenstunden auf der Kasse des Finanzamtes einzufinden.

Weißenhöhe

§ **Zusammenschluß der deutschen Jugend.** Am 20. v. Mts. fand im Lokal von Oehlke die Gründungsversammlung des Vereins „Deutsche Jugendgruppe" in Weißenhöhe statt. Kamerad Ernst Moegling eröffnete die Versammlung, worauf zur Wahl geschritten wurde. Es wurden folgende Volksgenossen gewählt: Vorsitzender Kurt Schramm, stellv. Vorsitzender Erwin Prill, Schriftführer Anny Schmidt, Kassierer Gustaw Hennig, 1. Beisitzer Ernst Moegling, 2. Beisitzer Herta Krüger. Von den anwesenden 70 Volksgenossen traten alle dem Verein bei. Aufgabe des Vereins ist die Pflege deutscher Kultur, Veranstaltung von Vorträgen, Pflege von Gesang und Vorträgen, Pflege von Gesang und Sport. Hoffentlich nehmen an den Abenden der „Deutschen Jugendgruppe" recht viele Volksgenossen teil.

Inowroclaw

z. **Die Mißstände im Schuleltern-Verein.** Am Montag begann hier vor der Außenabteilung der Bromberger Strafkammer der Prozeß gegen den Präses und den Kassierer des Eltern-Vereins der Marienschule, Marcin Kalman und Bruno Wiśniewski, die angeklagt sind, Gelder sowie Naturalien unterschlagen zu haben. Infolge der großen Unordnung in der Bücherführung, die auch durch Vernehmung der Zeugen nicht geklärt werden konnte, wurde seitens des Gerichts beschlossen, noch einen Bücherrevisor hinzuzuziehen. Auf Antrag der Verteidigung wurden beide Angeklagten vorläufig auf freien Fuß gesetzt.

z. **Vandalismus.** Wiederum haben böse Buben von dem eisernen Gitterzaun der hiesigen evangelischen Kirche eine ganze Reihe Spitzen abgebrochen.

z. **Die Ozeanflieger Adamowicz als Gäste des Solbades.** Die hiesige Solbadkommission hat die Ozeanflieger Adamowicz zu einem Besuch unseres Solbades eingeladen. Beide werden am Sonnabend dieser Woche hier eintreffen und für zwei Tage Aufenthalt nehmen.

z. **Notorische Kohlendiebe vor Gericht.** Aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurden die beiden hiesigen Einwohner Jan Adamowski und Roszak, die als notorische Diebe bekannt und schon oftmals vorbestraft sind. Sie werden beschuldigt, von Kohlenzügen auf der Strecke Inowroclaw—Bromberg Kohlen abgeworfen und entwendet zu haben. Adamowski, der hartnäckig leugnete, erhielt für zwei Fälle je 8 Monate und Roszak für einen Fall ein Jahr Gefängnis.

425 - Jahr - Feier der Schneiderinnung. Am kommenden Sonntag, 15. Juli, begeht die hiesige Schneiderinnung das Fest ihres 425jährigen Bestehens. An diesem Tage findet auch eine Wojewodschaftstagung der Schneiderinnungen statt.

Mitgliederversammlung des Deutschen Volksbundes Tarnowitz

In der festlich geschmückten Aula der früheren Bergschule in Tarnowitz fand, wie der „Oberschl. Kurier" berichtet, am Dienstag die fällige Mitgliederversammlung der Bezirksvereinigung Tarnowitz des Deutschen Volksbundes statt. Der Vorsitzende, Markscheider Schiwy, konnte insgesamt 844 Mitglieder begrüßen. Besonders begrüßt wurden Hauptgeschäftsführer Dr. h. c. Ulitz und Abg. Franz. Nachdem dem ermordeten Innenminister Pieracki ein herzlicher Nachruf gewidmet worden war, erstattete Geschäftsführer Schnura den Geschäfts- und Kassenbericht, dem wir folgendes entnehmen: Am 31. Mai d. J. zählte die Bezirksvereinigung 1674 Mitglieder. Da die Bezirksvereinigung 180 Jugendliche zählt, wurde Herr Potemski zum Jugendpfleger eingesetzt. Die Bezirksvereinigung betreut das Deutsche Privatgymnasium in Tarnowitz, die Privatschule in Neudeck, die deutsche Minderheitsschule in Tarnowitz, die private Minderheitsschule in Radzionkau sowie den deutschen Kindergarten in Tarnowitz, der gleichfalls dem Deutschen Schulverein unterliegt. Die Tätigkeit des Schulwesens soll noch dahin erweitert werden, daß in Kürze in Radzionkau eine dreiklassige Minderheitsschule gebaut wird. Zu dem Bericht über das Schulwesen ist noch hinzuzufügen, daß dem Schulkommissionsmitglied Grötschle die Bestätigung von der Wojewodschaft bisher nicht erteilt wurde.

Für das Winterhilfswerk sind 1200 Zł. zur Verfügung gestellt worden, die an Spenden von den Tarnowitzer Mitgliedern eingegangen sind. Von den im Bereich der Bezirksvereinigung Tarnowitz des Deutschen Volksbundes befindlichen vier Volksbundheimen sind im Laufe der Zeit aus den üblichen baupolizeilichen Gründen zwei geschlossen worden. Eines davon, das Heim in Koitza, wird aller Wahrscheinlichkeit nach wieder bald eröffnet werden. Sieben Büchereien mit einem Bücherbestand von 6241 Bänden versorgen besonders die jugendlichen Mitglieder mit guten und lehrreichen Büchern.

Nach Erstattung des umfangreichen Tätigkeitsberichts wurde unter Leitung des Einberufers Schiwy die Wahl des Vorstandes und der Delegierten vorgenommen. Aus der Wahl gingen hervor als Delegierte Bürgermeister a. D. Michatz, Herr Ossadnik und Herr Münzer. Sehr lebhaft ging es bei der Wahl des Geschäftsführers und des Kassenwarts zu. Gewählt wurden zum Geschäftsführer zum zweiten Mal Herr Schnura und zum Kassenwart Herr Nowak. Einige Schlußworte von Dr. Ulitz, der die Versammelten zur Einigkeit mahnte, und das gemeinsame Singen einiger Lieder beschlossen die diesjährige Mitgliederversammlung der Bezirksvereinigung Tarnowitz.

Tschechoslowakei kassiert Devalvationsgewinne!

Die Währungsgeschichte der Krisenjahre 1931/33 wird dereinst viele Bände füllen. Der Währungskampf aller gegen alle trieb die sonderbarsten Blüten, und man darf annehmen, das Jahr 1934 werde den letzten Akt dieser traurigen Vergangenheit bringen. Die Schwankungen der Valuten sind auf ein Minimum zusammengeschrumpft, und selbst die Devalvation der Tschechenkrone um 16⅔% Mitte Februar d. J. vermochte hieran nicht viel zu ändern. Wie gross die Müdigkeit ist, die allseitig in dem Wettlauf um die schlechteste Währung eintrat, darüber belehren die jüngsten Verhandlungen der Notenbankleiter bei der B.I.Z. in Basel. Zwar steht die endgültige Stabilisierung des Dollars und die des englischen Pfundes noch aus, aber keiner der grösseren oder kleineren Staaten zeigt Lust, sich in neue Experimente zu stürzen. Wo diesbezügliche Gerüchte auftauchen, wie z. B. in Dänemark, da folgt das Dementin auf dem Fusse.

Um ein Ereignis ist die Währungsgeschichte der Welt jetzt reicher geworden. Die Tschechoslowakei zieht die Devalvationsgewinne, die einzelne ihrer Bürger durch die Unterhaltung ausländischer Guthaben erzielen, ein. Wenigstens wird soeben ein Abkommen zwischen der Tschechoslowakischen Nationalbank und der Reichsbank über die Zahlungsregelung zwischen beiden Ländern, soweit es sich um andere als Warenzahlungen handelt, veröffentlicht, das folgendes bestimmt: Bei Zahlungen aus dem Titel des Erlöses verkaufter deutscher Wertpapiere oder der Rückzahlung bzw. Ratenzahlung langfristiger Kredite in Deutschland, besonders hypothekarischer, werden ausser der üblichen Provision und Manipulationsgebühr **noch 20%** von jedem ausgezahlten Betrag zu Gunsten des Fonds zur Deckung von Kursverlusten erhoben.

Diese Verordnung besagt nichts anderes, als dass die tschechoslowakische Regierung Sondervorteile, die aus der Devalvation entstanden sind und nicht den reinen Warenverkehr zum Gegenstand haben, rücksichtslos zugunsten der Allgemeinheit erfassen will. An sich kann man gegen ein solches Vorgehen wenig einwenden, da den tschechoslowakischen Besitzern von Wertpapieren oder Hypotheken usw. in Deutschland ein müheloser Gewinn zufällt. Anfechtbar ist an dem Verfahren lediglich, dass es nur einen kleinen Teil der Devalvationsgewinne erfasst, während z. B. die Währungsentwertungsverdiener des Warenverkehrs und die des kurzfristigen Geldgeschäftes ohne Belastung bleiben. Nicht berührt werden ferner auch die Hausbesitzer, und gerade sie stellen inbezug auf Deutschland ein hohes Kontingent dar, weil während der Inflationsjahre 1919/23 eine Unzahl von Grundstücken in den Besitz tschechoslowakischer Bürger übergegangen sind.

In der oben erwähnten Verlautbarung der tschechischen Regierung wird nicht gesagt, welchen Zwecken eigentlich der Fonds zur Deckung von Kursverlusten dienen soll. Es steht aber zur erwarten, dass von ihm im Interesse einer Wirtschaftsankurbelung weitgehend Gebrauch gemacht werden wird. Die Leidtragenden der Devalvation erhalten auf diese Weise einen Trost, aber nur einen recht schwachen; denn der ihnen erwachsene Schaden ist durch nichts wieder gutzumachen. In jedem Falle stellt die Erfassung von Devalvationsgewinnen eine Neuheit dar, die nur ein Gegenstück hat: die 50prozentige Besteuerung von Silberspekulationsgewinnen in den USA. Man sucht in den Ziffern der amerikanischen Administration vergeblich nach einem Betrage, der aus dieser Steuer geflossen ist. Hoffentlich macht die Tschechoslowakei nicht ähnliche Erfahrungen. — Gleichzeitig mit dem Erscheinen der Verordnung über die Einziehung von Devalvationsgewinnen wurde eine Rede des Aussenministers Dr. Benesch bekannt, die eine günstige Prognose für die Wirtschaft seines Landes bringt. Er führte hierzu u. a. folgendes aus: Ich sehe Symptome, dass wir wenigstens innerlich am Ende der Wirtschafts- und sozialen Krise sind und dass wir uns schon jetzt auf der aufsteigenden Linie befinden. Auch in internationaler Richtung ist seit dem Frühjahr 1934 eine Umkehr zu erkennen.

Der polnische Aussenhandel im ersten Halbjahr 1934

O.E. Nach den bereits vorliegenden vorläufigen Zahlen über den polnischen Aussenhandel im Monat Juni kann auch eine Gesamtaufstellung für das erste Halbjahr 1934 gemacht werden. Im Juni bezifferte sich die Einfuhr auf 66.5 Mill. zł, die Ausfuhr auf 81.1 Mill. zł, so dass sich ein Saldo zugunsten Polens von 14.6 Mill. zł ergibt, der um 2.8 Mill. zł höher ist als der Saldo des Monats Mai. Die Gesamtausfuhr im ersten Halbjahr d.J. hatte einen Wert von 472.5 Mill. zł (erstes Halbjahr 1933 435.2 Mill. zł), die Einfuhr einen Wert von 393.2 Mill. zł (377.8 Mill. zł), der Aktivsaldo bezifferte sich daher in dieser Zeit auf 79.3 Mill. zł gegenüber 57.4 Mill. zł im ersten Halbjahr 1933, was eine Steigerung des Aktivsaldos um 21.9 Mill. zł bedeutet. Die Steigerung der Aussenhandelsumsätze ist auf die allgemeine Besserung der Wirtschaftslage wie auch der Polens zurückzuführen. Die Einfuhr von Rohstoffen hat zugenommen, und zwar vor allem von Eisenschrott, Eisenerzen, Baumwolle, Wolle, Rohgummi, Kupfer, aber auch Textilmaschinen und Eisenbearbeitungsmaschinen wiesen eine grössere Einfuhr auf. Dagegen ist die Einfuhr von Automobilen und Autofahrgestellen ebenso zurückgegangen, wie die von Tabak, Kolonialwaren, Salzheringen. Die Einfuhr von Getreide im privilegierten oberschlesischen Grenzverkehr hat sich ebenfalls verringert. In der Ausfuhr hatten eine Steigerung zu verzeichnen: Getreide, Roggenmehl, Kohle, Holz, Eisenhüttenerzeugnisse, und zwar Eisen- und Stahlbleche, Eisenbahnschienen, Röhren und Zink. Von den Erdölerzeugnissen wurde nur Benzin in vermehrten Mengen ausgeführt, während die Ausfuhr der anderen Erdölprodukte zurückgegangen ist. Auch die Butterausfuhr ist gestiegen, was auf die grössere Abnahme Deutschlands zurückzuführen ist, das nach wie vor den ersten Platz einnimmt. Am rentabelsten gestaltete sich die Ausfuhr von Bacons nach England.

Die Kohlenausfuhr im ersten Halbjahr 1934

Die Kohlenausfuhr in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres bezifferte sich in den einzelnen Monaten wie folgt: Januar 939 000 t, Februar 732 000 t, März 798 000 t, April 783 000 t, Mai 777 000 t, Juni 729 000 t, zusammen 4 758 000 t. Im ersten Halbjahr 1933 wurden 4 124 000 t Kohle ausgeführt, so dass sich die Ausfuhr in diesem Jahre um 634 000 t erhöht hat.

Einheitlicher Abdruck des Genossenschaftsgesetzes

* Das Genossenschaftsgesetz vom 29. Okt. 1920 (Dz. Ust. Nr. 111, Pos. 733) ist im Laufe der Jahre wiederholt geändert worden. Der „Dziennik Ustaw" Nr. 55 vom 27. 6. enthält unter Position 495 nunmehr den einheitlichen Wortlaut des Gesetzes unter Berücksichtigung der bisherigen Aenderungen.

Neue Zollnachlässe für Früchte

Durch eine am 7. Juli 1934 in Kraft getretene Verordnung werden bis auf weiteres neue autonome Zollnachlässe für einige ausländische Früchte festgesetzt, und zwar können mit Genehmigung des Finanzministeriums die Zölle für frische Aepfel auf 18, für frische Weintrauben auf 45 und für Aprikosen auf 100 zł per 100 kg herabgesetzt werden.

Wirtschaftsbesprechungen mit Spanien

Dem Vernehmen nach sollen die abgebrochenen Handelsvertragsverhandlungen mit Spanien in aller Kürze wieder aufgenommen werden, da Polen jetzt eine gewisse Geneigtheit zeigen soll, auf die spanischen Wünsche einzugehen.

Bitumen in Ostgalizien

Das Staatliche Geologische Institut in Warschau hat vor kurzem in der Gemeinde Dydynce, im Kreise Sanok in Ostgalizien, ein Bitumen-Vorkommen entdeckt, dessen Eigenschaften denen des Asphalts sehr angenähert sind. Diese Entdeckung ist für Polen von besonderer Bedeutung, da bisher Asphalt aus dem Auslande, insbesondere aus den Vereinigten Staaten, bezogen wurde.

Danzig bei den polnisch-englischen Verhandlungen

Da die Danziger Wirtschaft an einem polnisch-englischen Handelsvertrag in starkem Masse interessiert ist, hat die Danziger Regierung Senatsrat Haag und Syndikus Dr. Chrzan zur Teilnahme an den Verhandlungen nach London entsandt.

Die Lebenshaltungskosten in Danzig

Die für die Stadtgemeinde festgestellte Guldenindexziffer der Lebenshaltungskosten (Ernährung, Heizung, Beleuchtung, Wohnung, Bekleidung und sonstiger Bedarf einschl. Verkehr) betrug nach einer Verlautbarung des Statistischen Landesamtes im Juni 1934 auf der Basis 1913 = 100 110.0, auf der Basis 1927 = 100 78.8 und ist gegenüber der für Mai 1934 ermittelten um 2.3% gestiegen.

Am Erhebungstage, dem 13. Juni 1934, waren Nährmittel, Kartoffeln, Gemüse, Hammelfleisch und Eier teurer, dagegen Semmeln, ausländisches Schmalz und Salzheringe billiger als am Stichtage des Vormonats.

Das neue estländisch-finnländische Handelsabkommen

O.E. Das neue, am 5. Juli d. J. in Reval unterzeichnete Zusatzabkommen zum Handelsvertrag mit Finnland enthält neue Listen von beiderseitig gewährten Vergünstigungen. Von besonderer Bedeutung für Estland ist die Einräumung eines Kontingents von 33 000 t Roggen und 9000 t Weizen für die Einfuhr nach Finnland zu ermässigten Zollsätzen im Verlauf von drei Jahren. Dadurch wird dem Staat die Möglichkeit gegeben, die alten Vorräte des Roggenmonopols im Betrage von 30 000 t zu befriedigenden Preisen abzusetzen. Der Roggen wird seitens des finnischen amtlichen Getreidekontors angekauft, während das Weizengeschäft dem freien Markt überlassen wird. Ferner hat Estland noch andere Vergünstigungen für die Einfuhr verschiedener landwirtschaftlicher Erzeugnisse nach Finnland erhalten. Die Obsteinfuhr bleibt zollfrei, und für Kartoffelmehl hat Finnland ein zollfreies Kontingent eingeräumt. Vorgesehen sind auch grössere Spiritusverkäufe nach Finnland, doch erst nach Inkrafttreten des geplanten Gesetzes über die Beimischung von Alkohol zu Benzin. Der zollfreie Küstenverkehr zwischen beiden Ländern wird verboten, da sowohl Finnland an der Einfuhr von Kartoffeln als auch Estland an der Einfuhr von Fischen nicht interessiert sind. Die Vergünstigungen für finnische Waren in Estland erstrecken sich auf Erzeugnisse der Gummi-, Fayence-, Porzellan- und Metallindustrie und sind recht weitgehend. Die zollfreien Kontingente für die Einfuhr von estländischem Glas und Zement nach Finnland kommen in Fortfall. Das neue Abkommen wird nach seiner Ratifizierung seitens des finnischen Parlaments, also nicht vor dem Oktober d. J., in Kraft treten.

Die Verdrängung der polnischen Kohle aus Litauen

O.E. Nach dem soeben veröffentlichten litauisch-englischen Handelsvertrag hat sich Litauen verpflichtet, 80% seines Kohlenbedarfs, mindestens aber 178 000 t jährlich von England zu beziehen, ebenso 50% seines Koksbedarfs. Durch diese Bestimmung wird die Ausfuhr polnischer Kohle nach Litauen für die Zukunft sehr erschwert, wenn nicht ganz unmöglich gemacht. Während Polen im Jahre 1931 100 000 t Kohle nach Litauen ausführte, verringerte sich die Ausfuhr im Jahre 1932 auf 39 000 t, um im Jahre 1933 kaum 1000 t zu erreichen, während England im Jahre 1933 sogar 152 000 t Kohle nach Litauen ausführen konnte.

Der Warenumschlag in Gdingen im ersten Halbjahr 1934

O.E. Der seewärtige Warenumschlag in Gdingen bezifferte sich im Juni auf 72 450 t in der Einfuhr und 477 594 t in der Ausfuhr sowie 15 000 t im Küstenverkehr Gegenüber dem Mai ist ein Rückgang des Gesamtumschlages von 64 966 t zu verzeichnen, gegenüber dem Juni v. J. jedoch eine Steigerung von 165 326 t. In der Ausfuhr über Gdingen waren die wichtigsten Posten: 386 834 t Kohle, 18 373 t Bunkerkohle, 12 530 t Koks, 23 812 t Holz, 15 101 t Zucker, 3 446 t Eisen- und Stahlwaren, 3 048 t Kunstdünger, 1 870 t Bacons, 1 648 t Eier, 1 071 t Papier usw. Die Einfuhr umfasste 21 950 t Eisenschrott, 8 120 t Reis, 5 220 t Baumwolle, 922 t Wolle, 941 t Jute, 4 714 t Oelsaaten, 4 443 t Erze, 3 702 t Thomasschlacke, 1 867 t Leder, 1 033 t Fette usw.

Im ersten Halbjahr wurden über Gdingen 472 480 t Waren eingeführt und 2 858 495 t ausgeführt, im Küstenverkehr 54 125 t umgeschlagen, so dass insgesamt 3 385 100 t umgeschlagen wurden. In der gleichen Zeit des Vorjahres bezifferte sich die Einfuhr auf 360 825 t, die Ausfuhr auf 2 259 650 t und der Küstenverkehr auf 36 285 t. Die Steigerung der Umsätze stellt sich in Prozenten wie folgt dar: Einfuhr um 31%, Ausfuhr um 27%, Küstenverkehr um 48%. Der gesamte Warenumschlag war also im ersten Halbjahr d. J. um 28% grösser als im ersten Halbjahr 1933.

Märkte

Getreide. Posen, 12. Juli. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:

Roggen 30 to	13.75
75 to	13.80
90 to	14.00

Richtpreise:

Roggen	13.75—14.00
Weizen	17.25—17.50
Wintergerste	14.25—14.50
Hafer	13.75—14.25
Roggenmehl (65%)	19.00—20.00
Weizenmehl (65%)	26.00—26.50
Roggenkleie	10.00—10.50
Weizenkleie	10.75—11.00
Weizenkleie (grob)	11.25—11.50
Winterraps	36.00—39.00
Blaulupinen	10.25—11.00
Gelblupinen	11.50—12.50
Inkarnatklee	85.00—90.00
Leinkuchen	19.00—19.50
Rapskuchen	13.25—13.75
Sonnenblumenkuchen	16.75—17.25
Sojaschrot	19.50—20.00
Blauer Mohn	52.00—58.00

Tendenz: ruhig.

Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 225 t, Weizen 175 t, Hafer 18.5 t, Roggenmehl 33.5 t, Weizenmehl 40.5 t, Roggenkleie 420 t, Weizenkleie 30 t, Gerstenkleie 15 t, Raps 2.5 t, Blaulupine 37 t, Gelblupine 26 t, Viktoriaerbsen 6.5 t, Inkarnatklee 1.7 t, Kartoffelmehl 85 t.

Getreide. Danzig, 11. Juli. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden. Weizen, 128 Pfd., z. Konsum 10.40—10.70, Roggen, 120 Pfd., zur Ausfuhr, ohne Handel, Gerste, feine, z. Ausfuhr 10—10.25, Gerste, 114 Pfd. 9.70—9.85, Gerste, 115 Pfd. 9.40, Wintergerste, 110 Pfd. 9.10, Hafer, feiner 9.90—10.15, Rübsen 22—23.20, Raps 23.75 bis 24.25. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 2, Gerste 15, Hafer 8, Hülsenfrüchte 1, Kleie und Oelkuchen 1, Saaten 1.

Produktenbericht. Berlin, 11. Juli. Futtergetreide und Futtermittel fester. Im Berliner Getreideverkehr wiesen die Angebotsverhältnisse auch heute kaum eine Veränderung auf, das Material ist allgemein spärlich, reicht aber im grossen und ganzen für die Nachfrage aus. Die Umsatztätigkeit in Brotgetreide bewegte sich weiter in ruhigen Bahnen. Weizen ist vereinzelt nach Stettin unterzubringen. Futtergetreide und auch die übrigen Futtermittel wiesen Befestigung auf, weil der Konsum stärkeres Interesse bekundet. Zweizeilige Wintergerste, die bisher im Hintergrunde gestanden hatte, war weiter gefragt, jedoch findet nunmehr vierzeilige Beachtung. Auch Hafer ist gefragt und liegt fester. Mehle haben ruhigen Abzug.

Getreide. Berlin, 11. Juli. Amtl. Notierung in Getreide für 1000 kg, sonst für 100 kg ab Station in Reichsmark: Neue Wintergerste 178 bis 188, do. 170—175, Hafer, märk. 193—199, Weizenmehl 26.50, Roggenmehl 22.65, Weizenkleie 12.90, Roggenkleie 13.00; für 50 kg: kleine Speiseerbsen 17.00 bis 18.00, Futtererbsen 11—12.50, Peluschken 13—14, Ackerbohnen 10—10.75, Wicken 9.50—10, blaue Lupinen 7.25—8, gelbe Lupinen 10.25—11, Rapskuchen 3.15, Trockenschnitzel 7.50, Sojaschrot 7.95, Kartoffelflocken 8.70.

Metalle. Warschau, 11. Juli. Das Handelshaus A. Gepner notiert folgende Preise für 1 kg in Złoty: Bancazinn in Blocks 6.75, Hüttenblei 0.67, Hüttenzink 0.80, Antimon 1.10, Hüttenaluminium 3.50, Kupferblech 2.75—3.40, Messingblech 2.50—3.50, Zinkblech 0.87, Nickel in Würfeln 9.00.

Zucker. Magdeburg, 11. Juli. Gemahlener Melis I bei prompter Lieferung 10 Tage 32.25, 32.55, Juli 32.35, 32.50, 32.55, 32.55 Rm. je 50 kg. Tendenz: ruhig.

Posener Börse

Posen, 12. Juli. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 62.75, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe 52, 4½proz. Gold-Amortisations-Dollarbriefe der Pos. Landschaft 42, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landsch. 41, Bank Polski 85.50. Tendenz: ruhig.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 11. Juli. In Danziger Gulden wurden für telegr. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 3.0669—3.0731, London 1 Pfund Sterling 15.45—15.49, Berlin 100 Reichsmark 117.38 bis 117.62, Warschau 100 Złoty 57.90—58.02, Zürich 100 Franken 99.80—100.00, Paris 100 Franken 20.22—20.26, Amsterdam 100 Gulden 207.74—208.16, Brüssel 100 Belga 71.58—71.72, Prag 100 Kronen 12.75—12.78, Stockholm 100 Kronen 79.60—79.76, Kopenhagen 100 Kronen 69.00—69.14, Oslo 100 Kronen 77.60—77.76. — Banknoten: 100 Złoty 57.92—58.04.

4proz. (früher 8proz.) Danziger Hypotheken-Bank-Pfandbriefe Serie 1—9 64.25 * G.

Warschauer Börse

Warschau, 11. Juli. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 5.27¾—5.28, Golddollar 8.93, Goldrubel 4.61½—4.62½, Tscherwonetz 1.25.

Amtlich nicht notierte Devisen: Kopenhagen 119.25, Oslo 134.15, Montreal 5.34.

1 Gramm Feingold = 5,9244 zł.

Effekten.

Es notierten: 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 52.75, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe (Serie) 115, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 63.75—63.60, 6proz. Dollar-Anleihe 73.13, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 67.00—67.25—67.13.

Bank Polski 86.50 (86.25), Warsz. Tow. 20 (19), Lilpop 9.75 (9.90), Starachowice 10.55 bis 10.60 (10.50), Haberbusch 38 (38). Tendenz: lebhaftere Umsätze.

Amtliche Devisenkurse

	11. 7. Geld	11. 7. Brief	10. 7. Geld	10. 7. Brief
Amsterdam	358.00	359.80	358.00	359.80
Berlin	202.00	204.00	202 00	204.00
Brüssel	123.36	123.98	123.39	124.01
Kopenhagen	—	—	118.60	119.80
London	26.57	26.83	26.54	26.80
New York (Scheck)	5.25¾	5.31¾	5.25⅞	5.31⅞
Paris	34.83	35.01	34.83	35.01
Prag	21.96	22.06	21.95	22.05
Italien	45.28	45.52	45.34	45.58
Oslo	—	—	133.30	134.60
Stockholm	136.95	138.35	136.80	138.20
Danzig	172.12	172.98	172.10	172.96
Zürich	171.95	172.81	171.97	172.83

Tendenz: schwankend.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 12. Juli. Tendenz: gehalten. Zu Beginn der heutigen Börse bewegte sich das Geschäft in engsten Grenzen. Kundenorders lagen fast kaum vor, auch die Kulisse bekundete weitestgehende Zurückhaltung. Schultheiss und Farben gaben knapp um je ⅛, Feldmühle um ¼, AEG. um ⅜ und BEW. auf Gleichstellungen nach den letzttägigen Steigerungen um 1½% nach. Etwas Interesse machte sich für Aschaffenburger Zellstoff bemerkbar, die 1½% höher einsetzten. Gefragt waren insbesondere späte Reichsschuldbuchforderungen, die ¼% höher einsetzten. Blanco-Tagesgeld erforderte unverändert 4 bis 4¼%, doch war nichts mehr darunter anzukommen.

Ablösungsschuld 95⅜.

Amtliche Devisenkurse

In deutscher Reichsmark wurden notiert:	11.7. Geld	11.7. Brief	6. 7. Geld	6. 7. Brief
Brüssel 100 Belga	58.65	58.77	58.63	58.75
Sofia 100 Lewa	3.047	3.053	3.047	3.053
Kopenhagen 100 Kr.	56.49	56.61	56.44	56.56
Danzig 100 Gulden	81.42	81.88	81.72	81.88
London 1 £	12.645	12.675	12.635	12.665
Talinn 100 estn. Kr.	69.53	69.67	69.53	69.67
Helsingfors 100 finn. Mk.	5.589	5.601	5.584	5.596
Paris 100 Frank	16.50	16.54	16.50	16.54
Athen 100 Drachmen	2.497	2.503	2.497	2.503
Amsterdam 100 Fl.	169.73	170.07	169.73	170.07
Italien 100 Lire	21.60	21.64	21.57	21.61
Japan 1 Yen	0.749	0.751	0.749	0.751
Jugoslawien 100 Dinar	5.664	5.676	5.664	5.676
Riga 100 Lat	77.42	77.58	77.42	77.58
Kaunus (Kowno) 100 Litas	42.11	42.19	42.11	42.19
Oslo 100 Kr.	63.52	63.64	63.49	63.61
Wien 100 Sch.	48.45	48.55	48.45	48.55
Warschau (Freiverk.) 100 Zł.	47.30	47.40	47.30	47.40
Lissabon 100 Escudo	11.51	11.53	11.50	11.52
Bukarest 100 Lei	2.488	2.492	2.488	2.492
Stockholm 100 Kr.	65.16	65.30	65.10	65.24
Schweiz 100 Frank	81.72	81.88	81.62	81.78
Spanien 100 Peseten	34.32	34.38	34.32	34.38
Prag 100 Kr.	10.44	10.46	10.44	10.46
Konstantinopel 1 türk. £	1.991	1.995	1.991	1.995
Budapest 100 Pengö	—	—	—	—
New York 1 $	2.512	2.518	2.512	2.518

Sämtliche Börsen- u. Marktnotierungen ohne Gewähr.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Hans Machatscheck. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka

Die Verlobung ihrer Tochter
Christa
mit dem Landwirt, Herrn
Claus-Ulrich von Koschembahr
beehren sich anzuzeigen

Wilhelm von Goertzke,
Gross-Beuthen
Leontine von Goertzke,
geb. von Weiher.

Meine Verlobung mit Fräulein
Christa von Goertzke,
Tochter des Herrn Wilhelm von Goertzke, Gross-Beuthen, und seiner Frau Gemahlin Leontine, geb. von Weiher, beehre ich mich anzuzeigen.

Claus-Ulrich von Koschembahr.

Gross-Beuthen, Post Ludwigsfelde-Land, Kreis Teltow.
Juli 1934.

Für Reise und Wochenend
empfehle meine
neue hervorragende
Konfekt-mischung
zu 5.00 zł das 1/2 kg
(500 Gramm)
Diverse Erfrischungen
W. Patyk
Aleje Marcinkowskiego 6
und ul. 27 Grudnia 3.

„Platz" Pflanzenspritzen 105.— zł
Ersatzteile und Kupfervitriol.
Spratt's Fasanenfutter 1.80 zł. Fleischcrissel 1.60 zł per 1 kg.
Wildverbissmittel, Grell's Raubzeug-Fallen
liefert zu Original-Fabrikpreisen
„Darz Bór" Poznań, Wielkie Garbary 20 - Tel. 1820.
Kostenlose Preislisten und Kataloge!

Wir geben weit unter Preis ab:
1 Lanz-Traktor
als
billigste Zugkraft,
denn er schleppt 400 Ztr. 1 km für zł 0,21 und billigste Antriebskraft, denn er drischt in einer Stunde für zł 2,10, 36 Ztr. Getreide.
1 Fiat-Traktor
30 HP. Vorführung kann jederzeit erfolgen.
Gebr. Schlieper
Bydgoszcz, Gdańska 140.
Tel. 306. Tel. 361.

Zur Stoppelaussaat
empfehlen wir
Gelb-Blaulupinen. Peluschken, Sommerwicken, Winterwicken (Vicia villosa), Gelbsenf, Buchweizen. Stoppelrübensamen, Gelbklee, Luzerne, Seradella
als auch sämtliche **Kleesämereien u. Grassaaten.**
Landw. Bezugs- und Absatzgenossenschaft
spółdzielnia z odpowiedzialnością ograniczoną
Leszno, ul. Łaziebna 13 (fr. Baderstr.)
Telefon 85, skrz. poczt. 50.

Achtung, Geschäftsleute!
Nur wer ordnungsmäßige Bücher führt, kann erfahrungsgemäß auf gerechte Steuerveranlagung rechnen. Darum wendet Euch wegen Anlage, Führung und Kontrolle der Bücher, Aufstellung der Jahresabschlüsse und Bilanzen, Steuer-Deklarationen und Reklamationen an den Fachmann
M. Gerstenkorn,
Poznań, Poznańska 50.

Irmgard Scholz
Helmut Thom
Verlobte
Krotoszyn Dobrzyca
im Juli 1934.

Richard Gewiese, Baumeister
Środa, ul. Długa 68
Fernruf Środa 117 oder Poznań 5072 (bei Baumeister Kartmann)
Neu- u. Umbauten, Erhaltungsarbeiten, Entwürfe, Bauleitung, Bauberatung, Schätzungen
führe ich auch in Posen u. Umgegend aus.

Statt besonderer Anzeige!

Heute früh 6 Uhr wurde unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante
Therese Krieg
von ihrem schweren Leiden erlöst.

Toni Krieg.

Poznań, Słowackiego 10, Leipzig, d. 11.7.1934.
Beerdigung Sonnabend, den 14. d. Mts. 4 Uhr nachm. vom Jersitzer Friedhof.

Werbt für das **„Posener Tageblatt"**

Suche für sofort einen
Staller
für vier Pferde, der gesund, kräftig, nicht über 17 Jahre alt ist und beide Landessprachen beherrscht.
Baron von Leesen,
Trzebiny, p. Święciechowa, pow. Leszno.

Gottesdienstordnung für die katholischen Deutschen
Vom 14. bis 21. Juli 1934.
Sonnabend: 5 Uhr Beichtgelegenheit. — Sonntag: 1/28 Uhr Beichtgelegenheit; 9 Uhr Predigt und Amt. — Bei gutem Wetter fällt die Nachmittagsandacht aus, dafür Gemeindeausflug nach Naramowice. Zahlreiche Beteiligung erbeten. — Montag: 7 Uhr Gesellenverein. — Dienstag: 1/28 Uhr V.D.K.J.

Berufskleidung



Berufskittel für Damen u. Herren alle Berufe in allen Größen auf Lager
J. Schubert
vorm. Weber
Leinenhaus und Wäschefabr.
nur
ul. Wrocławska 3.

Müllergeselle
29 J., langj. Praxis in Motor- und Dampfmühlen, gute Zeugn., sucht Stellung.
Berufshilfe, Posen.

Empfehle mich zur Anfertigung von
Herrengarderobe
nach Maß sowie für alle ins Fach schlagenden Arbeiten. billigst. Absolvent der Berliner Zuschneide-Akademie. Erteile auch Unterricht. Konstruktion von Modellen nach dem neuesten Schnitt.
Max Podolski,
Schneidermeister
Poznań, Wolnica 4/5.

Lehrer
Zum 15. August oder früher wird jüngerer Magister oder älterer Student zum Hausunterricht für Schüler, der nach Plan d. alt. 5. Gymnasialklasse B, Goetheschule Graudenz, unterrichtet, w sof. gef. Angeb. mit Befähigungsnachw., Empfehlungen und Gehaltsanspr. bei freier Station, erbeten an Rittergut Ksiązki, Post u. Bahn (Pomorze)

Flachsstroh
von 50 cm Länge aufwärts, kauft
Wenzel John, Flachsbrecherei
Weckelsdorf (Tschechoslowakei).

Nähe
billig.
Gastorowskich 11, W. 7.

Stutzflügel
erstklassig, billigst zu verkaufen.
Szamarżewskiego 8, W. 4

Überschriftswort (fett) ———— 20 Groschen
jedes weitere Wort ———— 12 „
Stellengesuche pro Wort ———— 10 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

vermittelt schnell und billig die Kleinanzeige im Posener Tageblatt.

Lederwaren



Taschen-Koffer
kaufen Sie billig nur bei
K. Zeidler, Poznań,
ul. Nowa 1.

Schreibmaschinen
neue und wenig gebrauchte mit Garantieschein. Rechenmaschinen, Paginiermaschinen, Vervielfältiger, Zubehöre, Reparaturen, Umtausch, Büromöbel, Karteien, zusammensetzbare Bücherschränke.
Skóra i Ska, Poznań,
Al. Marcinkowskiego 2.

Bettstellen
eiserne Gartenmöbel, Sprungfedermatratzen, Polstermöbel, Spezialität: weiße Möbel „Gutscheine Kredyt".
Sprzęt Domowy,
św. Marcin 9/10.

Kücheneinrichtungen
modern, Vorzimmermöbel. „Gutscheine Kredyt".
Sprzęt Domowy
św. Marcin 9/10.

Koffer
Aktenmappen, Schultornister, Sattlerartikel, billigst.
Torsza, Wożna 18.

Strümpfe



Seiden-Strümpfe, Macco-Strümpfe, File d'ecosse, Wollstrümpfe, Wolle mit Seide, Kinderstrümpfe File d'ecosse mit Seide, Herren-Socken, Damen-Socken empfiehlt in großer Auswahl
Leinenhaus und Wäschefabrik
J. Schubert
vorm. Weber
nur
ul. Wrocławska 3.



Ballon- und Halb-Ballon-Fahrräder
in bester Ausführung billigst
MIX
Poznań, Kantaka 6a

Verschiedenes

Bekannte
Wahrsagerin Adarelli sagt die Zukunft aus Ziffern und Karten.
Poznań,
ul. Podgórna Nr. 13. Wohnung 10, Front.

METROPOLIS
Vorführungen 6.30, 8.30 Uhr.
Ab Freitag, 13. d. Mts.
HUMOR, HEITERKEIT, LEBENSFREUDE
und prächtige Musik
in dem attraktionellen Film
„Die Welt hört"
(Hinter den Kulissen einer Radio-Station)
In den Hauptrollen der berühmteste Sänger Amerikas BING CROSBY Solisten d. New Yorker Senders sow. weltberühmte Orchestergruppen.
Heute, Donnerstag, zum letztenmal „Ehescheu" mit Flip u. Flap.

Die
Verleumdungen
die ich gegen Herrn Molkereiverwalter Kröling, Sroczyn, verbreitet habe, erkläre ich für unwahr und nehme selbige zurück.
Sroczyn, d. 5. Juli 1934.
Hermann Brummund,
Sroczyn, p. Kiszkowo, pow. Gniezno.

Opekta
das gute
Geliermittel
eingetroffen.
Drogerja Warszawska
Poznań
ul. 27 Grudnia 11
Tel. 20-74.

Umfassonieren!
Damen- und Herrenhüte werden fachmännisch gereinigt, gefärbt, umfassoniert. Neueste Fassons.
Sowiński,
Hutmachermeister,
Poznań, św. Marcin 27.

Bruno Sass
Romana Szymańskiego 1
Hof l., I. Tr.



(früher Wienerstraße am Petriplatz)
Trauringe
Feinste Ausführung von **Goldwaren.** Reparaturen. Eigene Werkstatt. Kein Laden, daher billigste Preise.

Ein treuer Gefährte
und ein zuverlässiger Wächter über Haus und Hof! Man hat ihn durch eine Kleinanzeige unter der Rubrik „Tiermarkt" gefunden. Gleich erfolgreich, schnell und sicher vermittelt die Kleinanzeige Mietgesuche, Vermietungen, Tauschgeschäfte, An- und Verkäufe, Darlehnsgeschäfte usw. Den Abonnenten unseres Blattes stehen Kleinanzeigen zu einem günstigen Sondertarif zur Verfügung. Mit Kleinanzeigen schafft man's!

Schuhe
für Damen, Herren und Kinder nach Maß fertigt an sowie sämtliche Reparaturen führt billigst aus
E. Lange, Poznań
Wolnica 7, 1 Treppe
Orthopädische Schuhe

Dachdeckerarbeiten
in Schiefer, Ziegel, Pappe usw.
Paul Röhr,
Dachdeckermeister
Poznań, Grobla 1
(Kreuzkirche).

Möbl. Zimmer

Sonniges
Front-Zimmer
Telephon, Bad.
27 Grudnia 19, W. 11.

Kino

Die Entehrte
Das Drama einer grossen Liebe
Kino „Sfinks"
27 Grudnia 20.

Tiermarkt

2,4 Stichelhaarwelpen
sind abzugeben. Eltern jagdlich gut, scharf auf Mann, Raubzeugwürger sehr wasserfreudig. Preis 25—30 zł.
Hartmann, Förster,
Morownica,
pocz. Morownica,
pow. Kościan.

1,3 Teckelwelpen,
schwarz u. braun, Kurzhaar, Eltern gute Fuchssprenger u. sehr gut auf Schweiß, 4 Monate alt. Preis 20—25 zł, hat abzugeben.
K. Derwanz, Förster,
Żołędnica, p. Sarnowa,
pow. Rawicz.

Automobile

Zylinder - Schleifen
nach der neuesten Thomson - Methode
auch gesamte Auto-Reparaturen fachmännisch und den heutigen Zeiten entsprechend billig übernimmt
Fa. Pneumatyk,
früher Auto-Müller
Telefon 6976
Poznań, ul. Dąbrowskiego 34.

Grundstücke

Baumeister
Radzimski, Poznań,
Wodna 13, Tel. 13-07
Bauausführung,
Bauleitung, Entwürfe

Moderne Molkerei
elektr. Antrieb, neues Wohnhaus, Garten. Gymnasial- und Garnisonstadt, deutsche Gegend 40 000 zł, Anzahlung 20 000 zł, zu verkaufen. Offerten unter 136 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Offene Stellen

Suche z. Schulanfang evangelische
Hauslehrerin
m. poln. Lehrberechtigung für 2 Mädchen (Quinta u. Untertertia) u. 1 Knaben, 2. Schuljahr. Meldungen mit Zeugnisabschriften, Bild u. Gehaltsansprüchen zu senden an
Frau Ina Zipper,
Dom. Borowiec,
poczta Sobótka,
pow. Ostrów.

Fleiß., ehrl., saub.
Hausmädchen
od. einf. Stütze f. alle häusl. Arbeiten, f. zwei Pers.-Haush. Lebensl., Zeugn.-Abschr., Geh.-Anspr. an
Frau Apothekenbes.
Kierstein, Budzyń.

Mädchen
für alles, perfekt i. Küche und Geflügelzucht, für Beamtenhaushalt, per sofort gesucht. Off. unter 140 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Stellengesuche

Stenotypistin
deutsch-polnisch, sucht Stellung. Off. u. 137 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Mädchen
mit Kochk. sucht Stellg. v. gleich od. später. Off. unter 138 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche
Haustochterstellung in gutem Hause. Haushaltungskursus absolviert. Off. u. 139 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Müllergeselle
ev., led., 29 J., sucht sofort oder zur neuen Ernte, Stellung.
W. Redmann,
Strzyżewo-paczk.,
pow. Mogilno.

Evgl. Mädchen, 26 J., sucht zum 1. August Stellung als
Alleinmädchen
Koch- und Plättkenntnisse gute Zeugnisse vorhanden.
M. Handke,
Miejska Górka,
Wodna 28.

Landw. Beamter
26 Jahre alt, höhere Schulbildung, Fachschule, 5 Jahre praktische und 5 Jahre theoretische Ausbildung auf Gütern in O.-S., Posen und Pommerellen, sucht entsprechenden Wirkungskreis in einer Genossenschaft, Getreidefirma oder sonstigem landw. Betriebe. Frdl. Angebote unter 141 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Badeartikel



Bademäntel
Badekostüme
Frottéhandtücher
Frottélaken
u. s. w.
empfiehlt in großer Auswahl
Leinenhaus und Wäschefabrik
J. Schubert
vorm. Weber
nur
ulica Wrocławska 3.

Radio
Bau und Umbau, sowie sämtliche Reparaturen führt aus **Harald Schuster,**
Poznań, św. Wojciech 29.